



Vorlagenummer: BV/12064/25
Vorlageart: Beschlussvorlage
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich

Förderung sozialer Projekte aus Mitteln der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist für das Jahr 2026

Datum: 21.08.2025
Federführung: Bereich 20 - Kämmerei, Stadtkasse und Stiftungen
Organzuständigkeit: RAT

Beratungsfolge

Gremium	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Stiftungsrat der Stiftung Hospital St. Nikolaihof	06.10.2025	N
Stiftungsrat der Stiftung Hospital zum Graal	06.10.2025	N
Stiftungsrat der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist	06.10.2025	N
Stiftungsrat der Stiftung Hospital St. Nikolaihof	01.12.2025	N
Stiftungsrat der Stiftung Hospital zum Graal	01.12.2025	N
Stiftungsrat der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist	01.12.2025	N
Verwaltungsausschuss	09.12.2025	N
Rat der Hansestadt Lüneburg	11.12.2025	N

Beschlussvorschlag

Die Förderung für das Haushaltsjahr 2026 folgender Einrichtungen / Dienste aus finanziellen Mitteln der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist wird wie folgt beschlossen.

über Hansestadt Lüneburg:	Antrag 2026	Empfehlung Bereich „Soziales“	Beschluss Stiftungsrat
Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN)	282.939,00 €	282.939,00 €	
Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit)	322.500,00 €	322.500,00 €	
Mehrgenerationenhaus (im Geschwister-Scholl-Haus)	60.000,00 €	37.400,00 €	
Tafel e.V.	5.000,00 €	5.000,00 €	
Förderung interkulturelle Begegnungsstätte Mosaique	85.000,00 €	61.800,00 €	
Kindertafel Paul-Gerhard-Gemeinde	60.000,00 €	30.000,00 €	
Paritätischer - Freiwilligenagentur	27.000,00 €	20.700,00 €	
WerkStadt Lüneburg (Beschluss 2025: €16.000,-)	24.069,00 €	13.909,00 €	
neu: Mittagstisch St. Marien	12.000,00 €	12.000,00 €	
direkt über Stiftungsverwaltung:			
Antrag Ratsbücherei/Mehrgenerationenangebote	28.500,00 €	28.500,00 €	
Museumsstiftung	- €	- €	
Zuschuss Hospital zum Graal	70.000,00 €	70.000,00 €	
Transferaufwendungen	977.008,00 €	884.748,00 €	

Infolge weiterer Erörterungen nach der Stiftungsratssitzung am 06.10.25 zwischen Dezernat V „Bildung, Jugend und Soziales“, der Stiftungsverwaltung und den Antragstellern wird die

Empfehlung des Dezernats „Soziales“ wie folgt angepasst:

Die Förderung für das Haushaltsjahr 2026 folgender Einrichtungen / Dienste aus finanziellen Mitteln der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist wird wie folgt beschlossen.

über Hansestadt Lüneburg:	Antrag 2026	Empfehlung Bereich „Soziales“	Beschluss Stiftungsrat
Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN)	282.939,00 €	282.939,00 €	
Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit)	322.500,00 €	314.500,00 €	
Mehrgenerationenhaus (im Geschwister-Scholl-Haus)	60.000,00 €	30.000,00 €	
Tafel e.V.	5.000,00 €	5.000,00 €	
Förderung interkulturelle Begegnungsstätte Mosaïque	85.000,00 €	60.000,00 €	
Kindertafel Paul-Gerhard-Gemeinde	60.000,00 €	50.000,00 €	
Paritätischer - Freiwilligenagentur	27.000,00 €	20.700,00 €	
WerkStadt Lüneburg (Beschluss 2025: €16.000,-)	24.069,00 €	10.000,00 €	
neu: Mittagstisch St. Marien	12.000,00 €	12.000,00 €	
direkt über Stiftungsverwaltung:			
Antrag Ratsbücherei/Mehrgenerationenangebote	28.500,00 €	28.500,00 €	
Museumsstiftung	- €	- €	
Zuschuss Hospital zum Graal	70.000,00 €	- €	
Transferaufwendungen	977.008,00 €	813.639,00 €	

Sachverhalt

In der „Richtlinie zur Vergabe von Fördermitteln durch die Stiftungen Hospital zum Graal, Hospital zum Großen Heiligen Geist und Hospital St. Nikolaihof“ heißt es unter anderem: „Neben der vorrangigen Gewährung von Unterkunft in den Stiftungsgebäuden gewähren die Stiftungen auch Zuwendungen für soziale, mildtätige und gemeinnützige Zwecke für sozial Bedürftige und Benachteiligte, besonders im Bereich der Altenhilfe, in der Hansestadt Lüneburg. Die Stiftungen verwenden dazu die aus laufenden Erträgen erwirtschafteten Überschüsse. Ziel der Förderung ist es, sozial bedürftigen und benachteiligten Personen eine angemessene Lebensqualität zu ermöglichen. Dies umfasst insbesondere auch die Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einschließlich Bildung und Kultur. Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und lokale Solidarität sind darin zu verwirklichende Werte. Praktische Hilfe durch Begegnung, Beratung und Unterstützung im Alltagsleben verdienen deshalb besondere Aufmerksamkeit.“ (Satzung und Förderrichtlinie sind als Anlagen angefügt).

Unter den drei Hospitalstiftungen zum Graal, St. Nikolaihof und zum Großen Heiligen Geist steht letztere am wirtschaftlich stärksten da und kann nach §4 der Stiftungssatzung zusätzlich zum originären Stiftungszweck der vorrangigen Gewährung von Unterkunft in den Stiftungsgebäuden, Projekte im Sinne des Stiftungszweckes unterstützen.

Die vorrangige Gewährung von Unterkunft für die Zielgruppe gemäß Wohnungsvergaberichtlinie und die damit verbundenen erheblichen Investitionen führen dazu, dass Ausschüttungen nach §4 der Stiftungssatzung über die Jahre deutlich schwanken:

Ansatz 2024	Ansatz 2025	Ansatz 2026	Planung 2027	Planung 2028	Planung 2029
1.071.339,00 €	908.090,00 €	813.800,00 €	736.800,00 €	736.800,00 €	666.800,00 €

Zur Erfüllung des Förderzweckes haben die Stiftungsverwaltung die im Folgenden genannten und als Anlage angefügten Förderanträge fristgerecht erreicht. Die Summe der Anträge beläuft sich auf insgesamt €977.008,- gegenüber einer im Haushaltsplan festgelegten Summe für 2026 von €813.800,-.

Gemäß § 6 Abs. 1 der Förderrichtlinie hat die Stiftungsverwaltung die formalen Fördervoraussetzungen überprüft. Zusätzlich hat das Dezernat V „Bildung, Jugend und Soziales“ die Anträge aus fachlicher Sicht eingeschätzt und Empfehlungen zur Förderhöhe abgegeben. Die Einstufung liegt ebenfalls als Anlage (Tabellenform) bei und dient der Entscheidungsfindung der Gremienmitglieder. Mitarbeiter des Dezernat V werden während der Stiftungsratssitzung für Rückfragen zur Verfügung stehen.

Nach § 4 der Stiftungssatzungen dürfen Zuwendungen an die Hansestadt Lüneburg oder an andere gemeinnützige Stiftungen geleistet werden, soweit damit Zwecke erfüllt werden, die denen der Stiftungen vergleichbar sind. Aus diesem Grund listet die Hansestadt Lüneburg in ihrem Antrag fristgerecht eingegangene Förderanträge anderer gemeinnütziger Organisationen zur Mittelweiterleitung durch die Hansestadt auf. Die Projekte „SPN“ und „Stadtteilmanagement“ sind eigene Anträge der Hansestadt und zu Beginn des mehrteiligen Antrags aufgeführt.

über Hansestadt Lüneburg:	2025	Antrag 2026	Empfehlung Dezernat V	NEU: Empfehlung Dezernat V
Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN)	240.600	282.939,00 €	282.939,00 €	282.939,00 €
Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit)	348.290	322.500,00 €	322.500,00 €	314.500,00 €
Mehrgenerationenhaus (im Geschwister-Scholl-Haus)	20.000	60.000,00 €	37.400,00 €	30.000,00 €
Tafel e.V.	5.000	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Förderung interkulturelle Begegnungsstätte Mosaïque	50.000	85.000,00 €	61.800,00 €	60.000,00 €
Kindertafel Paul-Gerhard-Gemeinde	60.000	60.000,00 €	30.000,00 €	50.000,00 €
Paritätischer - Freiwilligenagentur	18.000	27.000,00 €	20.700,00 €	20.700,00 €
WerkStadt Lüneburg (Beschluss 2025: €16.000,-)	6.000	24.069,00 €	13.909,00 €	10.000,00 €
neu: Mittagstisch St. Marien	0	12.000,00 €	12.000,00 €	12.000,00 €
direkt über Stiftungsverwaltung:				
Ratsbücherei/Mehrgenerationenangebote	25.600	28.500,00 €	28.500,00 €	28.500,00 €
Museumsstiftung	54.600	- €	- €	- €
Zuschuss Hospital zum Graal	70.000	70.000,00 €	70.000,00 €	- €
Paul-Gerhardt-Gemeinde, INVESTIV		nachrichtlich: €105.000,-		
Transferaufwendungen	898.090	977.008,00 €	884.748,00 €	813.639,00 €

Infolge weiterer Erörterungen nach der Stiftungsratssitzung am 06.10.25 zwischen Dezernat V „Bildung, Jugend und Soziales“, der Stiftungsverwaltung und den Antragstellern wird die Empfehlung des Dezernats „Soziales“ angepasst.

Insbesondere wurde auf Anraten des Stiftungsrates die Kürzung des Förderwunsches für das Projekt „Paul-Gerhardt-Haus“ noch einmal geprüft. Mögliche Auswirkungen wurden direkt beim evangelisch-lutherischen Kirchenkreis sowie der Kirchengemeinde Lüne hinterfragt. Der vorgeschlagenen Kürzung beim Antrag des Paul-Gerhardt-Hauses von €60.000,- auf €30.000,- lag die Annahme zugrunde, dass Personalkosten (halbe Stelle Diakonin Stoffregen) vom

Kirchenkreis getragen werden. Dieser hat aber nur eine Stellenhülle geschaffen, die sich ausschließlich aus Fremdmitteln finanzieren soll. Mit dieser Kürzung würde eine halbe Stelle der Gemeinde Lüne voraussichtlich wegfallen und auf eine andere Kirchengemeinde übertragen. Damit ist das Projekt „Kindertafel“/ Stadtteilarbeit akut gefährdet. Das kann aus Sicht der Stiftungsverwaltung und des Dezernats „Soziales“ nicht im Sinne der Stiftung mit der nachhaltigen Förderung des Projekts über viele Jahre sein. Die Paul-Gerhardt-Gemeinde erhält seit 2018 jährlich €50.000,- aus dem Stiftungshaushalt, bis 2024 einschließlich. Für 2025 wurden erstmalig €60.000,- beantragt und ausgezahlt. Für 2026 sind bekanntlich €60.000,- beantragt.

Als Fazit wird vorgeschlagen, den Antrag auf das Niveau der Vorjahre (€50.000,-) zu senken. Im Gegenzug wurde die Höhe der weiteren Projektanträge überprüft und es kam zu Anpassungen, die aus Sicht der Verwaltung nicht zur Gefährdung einzelner Projekte führen werden.

Der aus kaufmännischer Vorsicht geplante Zuschuss an die Stiftung Hospital zum Graal wird für 2026 nicht benötigt.

Der Ihnen bekannte Förderantrag der Paul-Gerhardt-Gemeinde auf Investitionskostenzuschuss i.H.v. €105.000,- (VO/11789/25 vom 24.03.2025) ist hier nicht aufgeführt. Die Stiftungsverwaltung strebt an, die Summe durch Einsparungen bei geplanten Investitionen aus dem Haushaltsjahr 2025 potenziell bereitzustellen. Eine Beschlussvorlage hierzu ist für die folgende Sitzung am 01.12.2025 vorgesehen.

Die Projekte, die die Hansestadt Lüneburg zur Weiterleitung beantragt, sind im anliegenden Sammeldokument zusammengefasst.

Die Ratsbücherei hat ihren Antrag direkt bei der Stiftungsverwaltung gestellt. Gemäß dem Leitsatz „Miteinander-Füreinander“ möchte die Ratsbücherei Kaltenmoor einen Beitrag dazu leisten, für alle Generationen gute Entwicklungschancen und faire Teilhabemöglichkeiten im Stadtteil zu schaffen. Verschiedene Projekte speziell in der Senioren- und Mehrgenerationenarbeit sollen die Attraktivität des Lebensumfeldes fördern und den erwachsenen LeserInnen Unterstützung bieten, um sich selbst zu engagieren und mitzugestalten.

Verschiedene Teilprojekte wurden dem Stiftungsrat am 18.08.2025 von den Mitarbeitern der Ratsbücherei vorgestellt (MV/12003/25).

Gemäß Satzung beantragt auch die Museumsstiftung direkt bei der Stiftungsverwaltung. Die Förderanträge der Museumsstiftung sind deutlich verfristet eingegangen und können für das Förderjahr 2026 keine Berücksichtigung finden. Die Museumsstiftung ist im Jahresverlauf wiederholt auf die Antragsfrist 01.08.2025 hingewiesen worden, zuletzt Anfang Juli 2025. Zur Information sind die Förderanträge über zusammen €79.400,- angefügt. Eine inhaltliche Prüfung durch die Stiftungsverwaltung erfolgte nicht.

Eine potenzielle Umwidmung von ggfs. für das Förderjahr 2026 nicht benötigten Fördergeldern der dann bewilligten Projekte 2026 zu Gunsten der Projekte 2026 der Museumsstiftung kann – auch nach weiterer Prüfung der Stiftungsverwaltung – aufgrund Verfristung nicht erfolgen. Dazu ist eine Änderung der Förderrichtlinie notwendig.

Ziel	Unterziel	Bewertung			
Gesundheit und Wohlergehen					
	Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten	++	+	-	--
	Gesundheitsförderung und Prävention	++			
	Verringerung aller Formen der Armut		+		
Hochwertige Bildung		++	+	-	--

	Kulturförderung		+		
Weniger Ungleichheiten		++	+	-	--
	Förderung der Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit		+		
Nachhaltiges Wirtschaftswachstum		++	+	-	--
	Schaffung von Arbeitsplätzen		+		
Ergänzungen		++	+	-	--
	Unterstützung von benachteiligten und bedürftigen Menschen, insbesondere in der Altenhilfe	++			

(++) deutlich positive Auswirkung, (+) positive Auswirkung, (-) negative Auswirkung, (--) erheblich negative Auswirkung

Finanzielle Auswirkungen: ➤ ja

➤ Freiwillige Aufgabe

Ausgaben / Einnahmen:

		Aktuelles HH-Jahr	HH-Jahr + 1	HH-Jahr + 2	HH-Jahr + 3	HH-Jahr + 4
Zur Umsetzung der Maßnahme	Investive Auszahlungen					
	Aufwendungen im Ergebnishaushalt		813.800€			
Folgekosten	Sachaufwand im Ergebnishaushalt (ohne Abschreibungen)					
	Personalaufwand im Ergebnishaushalt					
Einzahlungen / Erträge	Investiv					
	Ergebnishaushalt					

Finanzielle Mittel sind haushaltsrechtlich gesichert: ➤ ja

sofern ja:	
Haushaltsjahr:	2026
Mittelherkunft:	➤ laufender Ansatz
Produkt:	Einrichtungen und Dienste für sozial Bedürftige und Benachteiligte / Soziale Einrichtungen für Ältere“

Beschlussfassung vorbehaltlich der kommenden HH-Planung: ➤ nein

Prüfung möglicher Drittmittel ist erfolgt: ➤ ja

Personelle Auswirkungen:

Auswirkungen auf den Stellenplan: ➤ nein

Anlage/n

- Anlage 1: Satzung Hospital zum Grossen Heiligen Geist (öffentlich)
- Anlage 2: Förderrichtlinie (öffentlich)
- Anlage 3: Sammelantrag Dezernat V (öffentlich)
- Anlage 4: Fachliche Bewertung Förderantrage Dezernat Soziales (öffentlich)
- Anlage 5: Antrag Caritas GeschwisterSchollHaus (öffentlich)
- Anlage 6: Antrag Lüneburger Tafel (öffentlich)
- Anlage 7: Antrag mosaique (öffentlich)
- Anlage 8: Antrag Paul-Gerhardt-Haus (öffentlich)
- Anlage 9: Antrag Paritätischer (öffentlich)
- Anlage 10: Antrag_WerkStadt_Lu?neburg (öffentlich)
- Anlage 11: Antrag Mittagstisch St. Marien (öffentlich)
- Anlage 12: Antrag Ratsbücherei (öffentlich)
- Anlage 13: Museumsstiftung_Antrag 2026 Deutsches Salzmuseum (öffentlich)
- Anlage 14: Museumsstiftung_Antrag 2026 Museum Lüneburg (öffentlich)



Satzung der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist vom 21.07.1994 in der Fassung der zweiten Änderungssatzung vom 29.01.2015

§ 1 Name, Rechtsform, Sitz

Die aus dem frühen Mittelalter stammende Stiftung führt den Namen "Hospital zum Großen Heiligen Geist". Sie ist eine selbstständige Stiftung des öffentlichen Rechts und hat ihren Sitz in Lüneburg.

§ 2 Stiftungszweck

(1) Zweck der Stiftung ist die Errichtung und der Betrieb von mildtätigen und sonstigen Einrichtungen sowie Diensten für sozial Bedürftige und Benachteiligte, besonders im Bereich der Altenhilfe. Vorrangig gewährt die Stiftung insbesondere älteren Personen Unterkunft in dem im Eigentum der Stiftung stehenden Gebäude in Lüneburg, Heiligengeiststraße 29 a.

(2) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke; ihre Tätigkeit ist nicht auf die Erzielung von Gewinn gerichtet.

§ 3 Stiftungsvermögen

(1) Das Vermögen der Stiftung ist in seinem Bestand ungeschmälert zu erhalten, und nur die Vermögenserträge sowie etwaige Zuwendungen sind zu dem Stiftungszweck zu verwenden, soweit sie nicht zur Erhaltung oder Vermehrung des Stiftungsvermögens verwendet werden.

(2) Das Grundstockvermögen der Stiftung besteht zum 31.12.2012 aus Grund- und aus Kapitalvermögen. Das Grundvermögen besteht zum 31.12.2012 aus im Grundbuch von Lüneburg eingetragenen Grundbesitz mit einer Größe von insgesamt ca. 888,41 ha. Das Kapitalvermögen beträgt zum 31.12. 2012 rd. 563.000 EUR. Die Kreditverbindlichkeiten betragen zum 31.12.2012 rd. 3,8 Mio. EUR.

(3) Freie Rücklagen dürfen im Rahmen der Vorschriften der Abgabenordnung gebildet werden. Die in die freie Rücklage eingestellten Beträge gehören zum Stiftungsvermögen, soweit sie nicht für andere zulässige Zwecke benötigt werden.

(4) Das Vermögen der Stiftung kann durch Zustiftungen Dritter erhöht werden, soweit diese dazu bestimmt sind.

§ 4 Verwendung der Mittel

Etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Soweit es die Ertragslage der Stiftung erlaubt, darf sie anderen gemeinnützigen Stiftungen oder der Hansestadt Lüneburg Zuwendungen für mildtätige und gemeinnützige Zwecke, insbesondere die Altenhilfe, gewähren, soweit mit diesen Zuwendungen Zwecke erfüllt werden, die dem der Stiftung vergleichbar sind. Zur nachhaltigen Erfüllung des satzungsmäßigen Stiftungszwecks können die Stiftungsmittel ganz oder teilweise einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt werden, soweit für die Verwendung der Rücklage konkrete Ziel- und Zeitvorstellungen bestehen. Ein Rechtsanspruch auf Gewährung von Stiftungsleistungen besteht nicht.

§ 5 Verwaltung und Vertretung

Die Stiftung wird nach den Bestimmungen des Nds. Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) und des Nds. Stiftungsgesetzes von der Hansestadt Lüneburg und ihren Organen verwaltet und vertreten. Soweit die Hansestadt Lüneburg gemäß § 181 BGB in der Vertretung behindert ist, wird die Stiftung durch einen von der Stiftungsaufsicht beim für Inneres zuständigen Ministerium gemäß § 167 BGB bevollmächtigten Vertreter vertreten. Die Hansestadt Lüneburg stellt vor Beginn eines jeden Wirtschaftsjahres einen Wirtschaftsplan auf.



§ 6 Stiftungsrat

(1) Die Stiftung hat einen Stiftungsrat, der aus sieben stimmberechtigten Mitgliedern besteht. Dem Stiftungsrat gehören darüber hinaus mit beratender Stimme drei Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens an, die besondere Erfahrung und Sachkunde im Bereich des Gemeinwesens besitzen und bereit und geeignet sind, im Sinne der Stiftung zu wirken.

(2) Die Bildung des Stiftungsrates sowie die Zusammensetzung, Berufung und Befugnisse der Mitglieder nach Abs. 1 richten sich nach den für den Rat der Hansestadt Lüneburg und seiner Ausschüsse geltenden Vorschriften, insbesondere der §§ 71 ff. NKomVG und der Hauptsatzung der Hansestadt Lüneburg.

(3) Abweichend von § 4 der Geschäftsordnung des Rates der Hansestadt Lüneburg finden die Sitzungen des Stiftungsrates nichtöffentlich statt.

§ 7 Aufgaben und Zuständigkeiten des Stiftungsrates

(1) Der Stiftungsrat überwacht die Erfüllung des Stiftungszwecks. Er ist berechtigt, die Hansestadt Lüneburg in allen Angelegenheiten der Stiftung zu beraten und im in § 5 Abs. 1 Buchst. h) der Hauptsatzung der Hansestadt Lüneburg festgelegten Rahmen über solche Angelegenheiten zu entscheiden. Über Satzungsänderungen, die Aufhebung der Stiftung oder ihre Zusammenlegung mit anderen Stiftungen sowie die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses entscheidet der Rat der Hansestadt Lüneburg. Entscheidungen über die Zuwendung von Stiftungsmitteln, die einen Betrag von 50.000 EUR übersteigen, trifft der Rat der Hansestadt Lüneburg.

(2) Der Stiftungsrat wirkt insbesondere bei folgenden Angelegenheiten der Stiftung mit und schlägt diese dem Rat der Hansestadt Lüneburg zur Entscheidung vor:

- Richtlinien der Vermögensbewirtschaftung,
- Richtlinien über die Tätigkeit des Hospitals (Konzeption).

(3) Die Mitglieder des Stiftungsrates sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben nicht an Weisungen des Rates der Hansestadt Lüneburg gebunden.

§ 8 Aufsicht

Die Stiftung wird nach den Bestimmungen des NKomVG und den dort für anwendbar erklärten Vorschriften des Niedersächsischen Stiftungsgesetzes geführt. Sie untersteht der Kommunalaufsicht des für Inneres zuständigen Ministeriums.

§ 9 Vermögensanfall

Bei Auflösung, Erlöschen oder Aufhebung der Stiftung oder bei Wegfall ihres bisherigen Zwecks fällt das vorhandene Vermögen an die Hansestadt Lüneburg. Diese hat es ausschließlich und unmittelbar zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken, vornehmlich im Sinne von § 2 der Satzung, zu verwenden.

Lüneburg, den 29.01.2015
Hansestadt Lüneburg

Mägte
Oberbürgermeister

.....
Veröffentlicht am 19.03.2015 im Amtsblatt für den Landkreis Lüneburg Nr. 4



Genehmigung

Gemäß § 135 Abs. 1 Satz 2 NKomVG vom 17. Dezember 2010 (Nds. GVBl. S. 576), zuletzt geändert durch Gesetz vom 16. Dezember 2014 (Nds. GVBl. S. 434) i.V.m. § 19 Abs. 2 i.V.m. § 7 Abs. 1 und 3 NStiftG vom 24. Juli 1968 (Nds. GVBl. S. 119), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. November 2004 (Nds. GVBl. S. 514) wird die in der Sitzung des Rates der Hansestadt Lüneburg am 29.01.2015 beschlossene Neufassung der Satzung der Stiftung zum Großen Heiligen Geist genehmigt.

Niedersächsisches Ministerium
für Inneres, Sport und Integration
- 32.21-10243/1-355 022-3 -

Hannover, den 19.02.2015

Im Auftrage
Bühre

Richtlinie zur Vergabe von Zuwendungen durch die Stiftungen Hospital zum Graal, Hospital zum Großen Heiligen Geist und Hospital St. Nikolaihof

Präambel

Neben der vorrangigen Gewährung von Unterkunft in den Stiftungsgebäuden gewähren die Stiftungen auch Zuwendungen für soziale, mildtätige und gemeinnützige Zwecke für sozial Bedürftige und Benachteiligte, besonders im Bereich der Altenhilfe, in der Hansestadt Lüneburg.

Die vorliegende Richtlinie soll dabei die bestehenden Regelungen der Stiftungssatzungen hinsichtlich der Förderpolitik konkretisieren. Die dort getroffenen formalen Regelungen zur Zuständigkeit, zu den Wertgrenzen etc. bleiben unberührt.

1. Zuwendungszweck

Zuwendungen können für mildtätige und gemeinnützige Zwecke, insbesondere zum Zwecke der Altenhilfe, gewährt werden.

Das Ziel der Förderung ist sozial bedürftigen und benachteiligten Personen eine angemessene Lebensqualität zu ermöglichen. Dies umfasst insbesondere auch die Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einschließlich Bildung und Kultur. Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und lokale Solidarität sind darin zu verwirklichende Werte. Praktische Hilfe durch Begegnung, Beratung und Unterstützung im Alltagsleben verdienen deshalb besondere Aufmerksamkeit.

Es besteht kein dem Grunde und der Höhe nach bestimmter Rechtsanspruch auf die Gewährung einer Zuwendung.

2. Gegenstand der Zuwendung

Der Zuwendungszweck wird vorzugsweise erfüllt, wenn die Lebensqualität insbesondere älterer Personen in der Hansestadt Lüneburg verbessert wird, indem

- die Beschaffung und Erhaltung altersgerechter Wohnungen und eines entsprechenden Umfeldes unterstützt,
- Schwierigkeiten, am Leben in der Gemeinschaft in angemessener Weise teilzunehmen, überwunden oder gemildert werden oder
- die Teilhabe am öffentlichen Leben einschließlich Bildung und Kultur ermöglicht oder unterstützt wird.

3. Zuwendungsempfangende

(1) Nach § 4 der Stiftungssatzungen dürfen Zuwendungen an die Hansestadt Lüneburg oder an andere gemeinnützige Stiftungen geleistet werden, soweit damit Zwecke erfüllt werden, die denen der Stiftungen vergleichbar sind. Die Hansestadt Lüneburg ist berechtigt, Zuwendungen entsprechend weiterzuleiten; der Letztempfänger muss die Kriterien der Gemeinnützigkeit im Sinne von § 52 Abgabenordnung (AO) erfüllen.

(2) Das geförderte Projekt muss in Lüneburg durchgeführt werden bzw. die geförderte Institution in Lüneburg ortsansässig sein.

(3) Einzelne natürliche Personen können wegen des Vorrangs der sozialen Leistungssysteme nicht gefördert werden.

4. Zuwendungsvoraussetzungen

(1) Zuwendungen können für gemeinnützige Vorhaben, Projekte und Institutionen, die geeignet sind, den Zuwendungszweck (Ziffer 1) zu verwirklichen, vergeben werden. Die Vorhaben und Maßnahmen müssen konzeptionell schlüssig beschrieben sein und eine Erfolgsbeurteilung der Maßnahme ermöglichen.

- (2) Die Projekte sollen geeignet sein, eine langfristige vorbildhafte Breitenwirkung zu erzielen.
- (3) Pflichtaufgaben öffentlicher Aufgabenträger sind nicht zuwendungsberechtigt.
- (4) Besondere öffentliche Finanzierungsmittel sind jeweils vorrangig in Anspruch zu nehmen.

5. Art und Umfang, Höhe der Zuwendung

Die Zuwendung erfolgt durch die Gewährung von Finanzmitteln als Anteilsfinanzierung oder als pauschale Projektförderung (Festbetragsfinanzierung). Eine Zuwendung für dauerhafte (d.h. wiederkehrender) Projekte wird für ein Jahr gewährt, wobei eine weitere Zuwendung möglich ist, wenn durch den Verwendungsnachweis der erzielte Erfolg zu erkennen ist. Eine Zuwendung über den beantragten Zeitraum hinaus, kann in Aussicht gestellt werden.

Die Stiftungen verwenden dazu die aus laufenden Erträgen erwirtschafteten Überschüsse der abgeschlossenen Vorjahre.

6. Sonstige Zuwendungsbestimmungen

Für die Bewilligung, Auszahlung und Abrechnung der Zuwendung sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung und die ggf. erforderliche Aufhebung des Zuwendungsbescheides und die Rückforderung der gewährten Zuwendung gelten die Allgemeinen Nebenbestimmungen der Hansestadt Lüneburg für die Förderung von Projekten bzw. für institutionelle Förderung, soweit nicht in dieser Fachförderrichtlinie Abweichungen zugelassen worden sind.

Zu beachten sind darüber hinaus die beihilferechtliche Grundlagen AGVO bzw. De-minimis-Verordnung.

7. Anweisungen zum Verfahren

Antragsverfahren

- (1) Zuwendungsanträge sind rechtzeitig vor Beginn einer Maßnahme, spätestens jedoch bis zum 01.08. für das darauffolgende Jahr schriftlich zu stellen. Ausnahmsweise kann die Antragsstellung für das Zuwendungsjahr 2025 bis spätestens zum 01.10.2024 erfolgen. Sie müssen eine klar umrissene, vollständige Beschreibung des Vorhabens, der voraussichtlichen Kosten, erzielbarer Erträge, der vorhandenen Eigenmittel und des angestrebten Erfolgs enthalten.
- (2) Der Antragsteller muss erwarten lassen, dass er das Vorhaben erfolgreich durchführen kann. Der Antragsteller muss versichern, die Mittel im Rahmen der Aufgabenstellung sparsam und wirtschaftlich zu verwenden.
- (3) Die Zuwendungsanträge sind, sofern es sich nicht um andere gemeinnützige Stiftungen handelt, über die Hansestadt Lüneburg zu stellen.

Bewilligungs- und Auszahlungsverfahren

- (1) Die Stiftungsverwaltung prüft, ob die Zuwendungsvoraussetzungen gegeben sind. Die Beratung über die Gewährung von Zuwendungen erfolgt im Stiftungsrat. Die Entscheidung über die Vergabe von Zuwendungen richtet sich nach § 7 Abs. 1 der jeweiligen Stiftungssatzung. Das Ergebnis wird dem Antragsteller schriftlich per Zuwendungsbescheid durch die Hansestadt Lüneburg mitgeteilt.
- (2) Die Zuwendung gilt erst nach Zugang eines schriftlichen Bescheides als gewährt. Die Zuwendung wird nur für die im Antrag aufgeführten Maßnahmen gewährt. Änderungen müssen unverzüglich mitgeteilt werden. Dem Zuwendungsbescheid liegen die allgemeinen Nebenbestimmungen nach Ziffer 6 zugrunde.
- (3) Eine Auszahlung der Mittel kann nur nach schriftlicher Anforderung durch den Antragsteller (Mittelabruf) unter Vorlage entsprechender Belege bei der Hansestadt Lüneburg erfolgen. Voraussetzung ist die haushaltrechtliche Verfügbarkeit der Mittel.
- (4) Die bewilligten Mittel sind jeweils bis Ende Januar des Folgejahres abzurufen, andernfalls verfallen sie.

Nachweisverfahren

- (1) Der Verwendungsnachweis ist wesentlicher Bestandteil des Zuwendungsverfahrens.
- (2) Die Verwendung der gewährten Mittel wird überprüft und ist der Hansestadt Lüneburg in geeigneter Weise (zahlenmäßiger Nachweis, Sachbericht) nachzuweisen. Der erreichte Erfolg ist darzulegen.
- (3) Bei Projekt- und institutionellen Zuwendungen hat ein Erfolgsnachweis regelmäßig im Februar jeden Jahres zu erfolgen. Dies gilt insbesondere für die Hansestadt Lüneburg als Zuwendungsempfänger, die aufgrund haushaltrechtlicher Vorgaben den Nachweis für Förderungen eines Jahres jeweils bis spätestens zum 28. Februar des Folgejahres zu erbringen hat.
- (4) Die Stiftung behält sich vor, Zuwendungen nebst Zinsen zurückzufordern, wenn diese für andere Zwecke, als die Bewilligten verwendet werden oder wenn gegen Bestimmungen dieser Richtlinie, der Nebenbestimmungen oder des Zuwendungsbescheides verstoßen wird. Der Zinssatz bestimmt sich nach dem europäischen Referenzzinssatz 12-Monats-EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate) zum Zeitpunkt des Zugangs des Zuwendungsbescheids.

8. Schlussbestimmung

Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt stets im Einklang mit der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

Die Richtlinie tritt zum 01.07.2024 in Kraft und wird spätestens nach Ablauf von 5 Jahren seit Inkrafttreten überprüft. Die bisherige Richtlinie, basierend auf dem Ratsbeschluss vom 01.11.2019 tritt mit Ablauf des 30.06.2024 außer Kraft.

Kalisch

(Oberbürgermeisterin)



Antrag

auf Förderung für Vorhaben des Dezernats V und zusätzlicher Kooperationspartner für das Jahr 2026

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit.....	2
2.2 Aufgabenfeld und Maßnahmen des SPN.....	3
Pilotprojekt „Lüneburger Hausbesuch“ für Seniorinnen und Senioren	3
Integrationsprojekt Nähcafé Kaltenmoor.....	4
2.3 Antragssumme.....	4
3. Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit).....	5
3.1 Auftrag und Zielsetzung	5
3.2 Aufgabenfeld/ Maßnahmen	6
3.3 Aufgaben und Maßnahmen	10
3.3 Antragssumme	11
3.4 Ausblick.....	11
4. Caritas Angebote für Seniorinnen und Senioren im Mehrgenerationen-/Geschwister-Scholl-Haus	12
4.1 Auftrag und Zielsetzung.....	12
4.2 Aufgabenfeld/ Maßnahmen.....	12
4.3 Antragssumme	12
5. Mosaique – Haus der Kulturen.....	13
5.1 Auftrag und Zielsetzung.....	13
5.2 Aufgabenfeld/Maßnahmen.....	13
5.3 Antragssumme	14
6. Paritätischer Wohlfahrtsverband Lüneburg – Freiwilligenagentur.....	14
6.1 Auftrag und Zielsetzung	14
7. WerkStadt Lüneburg e.V.	16
8. Stadtteil orientierte Arbeit im Paul-Gerhardt-Haus	18
9. Lüneburger Tafel	19



10. Mittagstisch St. Marien.....	19
11. Wirksamkeitsdialoge und Qualitätsentwicklung.....	20
12. Zusammenfassung der Antragssumme 2026	20

1. Einleitung

Durch das Dezernat V sowie gemeinnützige Kooperationspartner werden Projekte und Maßnahmen umgesetzt, welche dem Stiftungszweck (gemäß § 2 Abs. 1 „Zweck der Stiftung ist die Errichtung und der Betrieb von mildtätigen und sonstigen Einrichtungen sowie Diensten für sozial Bedürftige und Benachteiligte, besonders im Bereich der Altenhilfe. [...]“) entsprechen. Die Angebote dienen dem Zuwendungszweck und dem Ziel der Förderung der Richtlinie zur Vergabe von Zuwendungen durch die Stiftungen Hospital zum Graal, Hospital zum Großen Heiligen Geist und Hospital St. Nikolaihof.

Zur Umsetzung dieser sinnvollen und gesellschaftlich erforderlichen Maßnahmen zum Zwecke der Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben mittels Beratung und Unterstützung ist das Dezernat V auf Fördermittel angewiesen und beantragt die Erstattung von Personal- und Sachaufwendungen. Die unterschiedlichen Projekte stellen in den verschiedenen Stadtteilen und Sozialräumen ein breitgefächertes Angebot dar. Die Projekte unterstützen die gesellschaftliche Teilhabe in ähnlichen Formaten und werden von Seniorinnen und Senioren genutzt, die jeweils in räumlicher Nähe zu den Angebotsstandorten wohnen.

2. Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit

2.1 Auftrag und Zielsetzung

Der Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsachsen (SPN) – REGION Lüneburg ist seit vielen Jahren die zentrale Anlaufstelle in der Hansestadt für alle Fragen rund um die Pflege, Betreuung und Unterstützung im Alter. Die Mitarbeitenden informieren, beraten und vermitteln Hilfsangebote im Rahmen der Altenhilfe, um eine angemessene Lebensqualität älterer Menschen zu sichern und sie bei der Organisation ihrer Pflege und Unterstützung zu begleiten. Dabei arbeitet der SPN eng mit verschiedenen Organisationen und Diensten zusammen, um eine bedarfsgerechte Versorgung sicherzustellen.

Das Hauptziel des SPN ist es, älteren Menschen ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben im Alter zu ermöglichen. Dies umfasst insbesondere auch die Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben in angemessener Weise teilhaben zu können.

Die Beratung zu möglichen Sozialleistungen ist dabei ein ebenso wichtiges Tätigkeitsfeld des SPN wie die Auskunft zu bestehenden Angeboten im Bereich Bildung, Kultur usw.

Zusätzlich zum Stützpunkt am Marktplatz werden dezentrale Beratungsstellen für ältere Menschen in zwei Stadtteilen vorgehalten – eine davon (in Kaltenmoor) zukünftig mit dem Schwerpunkt *Kultursensible Senioren- und Pflegeberatung*, d. h. einer Beratung von älteren bzw. pflegebedürftigen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Außerdem finden neben persönlicher, telefonischer und schriftlicher Beratung auch Videoberatungen und ggf. Hausbesuche statt.



2.2 Aufgabenfeld und Maßnahmen des SPN

Das Aufgabenfeld wird im Wesentlichen durch die Fördermittelgeber (Land Niedersachsen, Landesverbände der Pflegekassen) vorgegeben.

Der SPN bietet eine vertrauliche und neutrale Beratung über pflegerische und soziale Leistungen, hilft bei der Ermittlung des persönlichen Hilfebedarfs und zeigt wohnortnahe Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten auf. Darüber hinaus berät er zu alternativen Wohnformen/-angeboten und arbeitet in diesem Rahmen auch der Stiftungsverwaltung bei der Vergabe von Wohnungen in den stiftungseigenen Gebäuden zu. Zusätzlich erfolgt eine Vernetzung der pflegerischen und sozialen Betreuungssysteme. Der SPN fungiert außerdem als Koordinierungsstelle und dient als Ansprechpartner für alle Anbieter von Unterstützungsleistungen aus der Hansestadt und dem Landkreis Lüneburg.

Schulung Ehrenamtlicher

Des Weiteren werden Ehrenamtliche im Rahmen des DUO-Seniorenbegleiter:innen-Programms in Kooperation mit der VHS geschult und anschließend an Seniorinnen und Seniorinnen mit einem entsprechenden Unterstützungsbedarf im vorpflegerischen Bereich vermittelt und weiterhin begleitet. Schließlich betreut und unterstützt der SPN auch Veranstaltungen, die von Ehrenamtlichen durchgeführt werden, wie dem BINGO-Spieltreff im Vitalissimo oder das Kaffeetrinken in der St. Marien-Gemeinde. Beide Angebote sind an Seniorinnen und Senioren gerichtet. Ein „Highlight“ zu Weihnachten ist die vom SPN organisierte und durchgeführte Heiligabendfeier für einsame ältere Menschen.

Der SPN hält darüber hinaus das sog. *Hilfetelefon* bei Gewalt in der Pflege vor. Es kommt immer wieder vor, dass Menschen, die gepflegt werden, Gewalt erleben. Sie, aber auch Gewaltausübende, die nach Hilfsangeboten suchen, können dieses bewährte Angebot in Anspruch nehmen.

Pilotprojekt „Lüneburger Hausbesuch“ für Seniorinnen und Senioren

Der SPN beabsichtigt, sein Beratungsangebot vor dem Hintergrund des demografischen Wandels um eine niederschwellige, aufsuchende Variante zu erweitern. Hierzu soll in 2026 die Durchführung sog. präventiver Hausbesuche für Menschen in einem Alter ab 80 Jahren im Rahmen eines Pilotprojekts erprobt werden. Zunächst sollen die „Lüneburger Hausbesuche“ in einem hierfür besonders geeigneten Stadtteil ausgerollt werden. Die Aufgabe soll hauptsächlich durch ehrenamtlich tätige, speziell geschulte Besuchskräfte ausgeführt werden; der SPN unterstützt im Hintergrund und übernimmt in schwierigeren/komplexen Konstellationen.

Präventive Hausbesuche sind kostenlose Beratungsangebote für ältere Menschen in ihrer häuslichen Umgebung, die darauf abzielen, ihre Selbstständigkeit und Lebensqualität zu fördern und sie mit Informationen über Angebote der Altenhilfe, zur Freizeitgestaltung (hier insbesondere zu altersgerechten Bewegungsangeboten), zu passenden Dienstleistungen, zur Wohnraumanpassung und zu vielem anderen mehr zu versorgen. Durch die Kontakte im Rahmen der Hausbesuche sollen zuvörderst Einsamkeit und soziale Isolation verringert werden, indem soziale Teilhabe und Vernetzung gefördert wird. Eine frühzeitige Information und Beratung kann auch dazu beitragen, Pflegebedürftigkeit zu



vermeiden bzw. möglichst lange hinauszögern. Die Teilnahme an präventiven Hausbesuchen ist freiwillig. Es ist geplant, dass jede Bürgerin/jeder Bürger ein Glückwunschkuss schreiben mit dem konkreten Terminangebot einer Erstberatung (nach Möglichkeit) in der eigenen Häuslichkeit von der Hansestadt Lüneburg zu ihrem/seinem 80. Geburtstag erhält.

Durch das Pilotprojekt sollen erste Erfahrungen dahingehend gewonnen werden, ob es gelingt, diejenigen Seniorinnen und Senioren, die nicht von sich aus den Weg zum SPN finden/hier noch nicht bekannt sind, zu erreichen. Ziel ist es, auch ihre Lebensqualität zu verbessern und ihre selbstständige Lebensführung in den eigenen vier Wänden so lange wie möglich aufrecht zu erhalten. Sollte die begleitende Evaluation des Projekts positiv ausfallen, ist eine Verstärkung bzw. Ausweitung auf weitere Stadtteile beabsichtigt.

Für die Aufgabe ist zunächst ein zusätzlicher Stellenanteil von 0,5 VBM (Sozialarbeit/Sozialpädagogik) mit entsprechendem Personalkostenaufwand erforderlich, u. a. für die Erstellung eines Schulungskonzepts für die Besuchskräfte, die Rekrutierung von Besuchskräften, die Durchführung von Schulungen, das Postmanagement, die Einsatzplanung/Termindisponierung und die Qualitätssicherung. Zudem werden zusätzliche Sachkosten, insbesondere für die Erstellung und den Versand der Glückwunschküsse, anfallen.

Integrationsprojekt Nähcafé Kaltenmoor

Es ist der Hansestadt Lüneburg durch Verhandlungen mit dem Vermieter Vonovia gelungen, eine Wohnung in der Graf-von-Moltke-Straße 7 in Kaltenmoor zu mieten. Der dort bereits ansässige Verein „Netzwerk Kaltenmoor e.V.“ wurde vor über 15 Jahren gegründet. Ziel des Vereins ist es, für Frauen aus aller Welt Angebote zu schaffen, um miteinander in den Austausch zu kommen, sich kennenzulernen und u. a. gemeinsam zu singen oder auch zu schneidern.

Das Integrationsprojekt „Nähcafé“ ist seit vielen Jahren im Stadtteil etabliert und wird auch von vielen Frauen fortgeschrittenen Alters besucht. Eine der Aufgaben des Bereichs 54 ist es, Menschen mit Fluchthintergrund in die Stadtteile zu integrieren. Aus diesem Grund ist es auch zukünftig wichtig, dieses Angebot, welches die Integration von Frauen begünstigt, weiterhin zu fördern.

• 2.3 Antragssumme

Ausgaben	Erläuterung	Betrag 2026
Personal	Unterschiedliche Qualifikationen und Eingruppierungen (inkl. zusätzliche Stellenanteile für das Pilotprojekt "Lüneburger Hausbesuch")	423.789,00

Sachkosten		
Laufender Geschäftsbedarf, Miete u. a.		60.000,00 €



Hilfetelefon	7.200,00 €
Netzwerk Kaltenmoor e.V.	2.500,00 €
Nähcafé	
Gesamt - Aufwand	493.489,00 €

Einnahmen	
Pflegekassen	70.100,00 €
Land Niedersachsen	40.000,00 €
Landkreis Lüneburg	100.450,00 €
Gesamt - Einnahmen	210.550,00 €
Antragssumme	282.939,00 €

3. Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit)

3.1 Auftrag und Zielsetzung

In den Stadtteilhäusern der Hansestadt Lüneburg werden gut erreichbare alltagspraktische Angebote zur Teilhabe am öffentlichen Leben (einschließlich Bildung und Kultur) geschaffen, die für vulnerable Personengruppen und insbesondere ältere Menschen zu einer Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Ältere und weniger mobile Menschen in der Hansestadt Lüneburg profitieren in erheblichem Maße von den Häusern und Angeboten vor Ort in ihrem direkten Lebensumfeld.

Kernaussage ist, dass Gemeinwesenarbeit zur Verbesserung materieller und immaterieller Lebensbedingungen beiträgt. Die Orientierung am Willen der Bürger/-innen, die Förderung von Nachbarschaften, Selbstorganisation und kulturellem und politischem Engagement sind dabei zentrale Merkmale. Gemeinwesenarbeit integriert unterschiedliche Handlungsansätze und Methoden wie bspw. Sozialraumanalyse, niedrigschwellige Beratung, kulturelle und politische Bildung, Nachbarschaftshilfe, Gebietsbegehungen, Netzwerk- und Beziehungsarbeit, Gemeinschaft und Selbstbestimmung stärkende Beteiligungsprojekte.

Im Sinne der Altenhilfe tragen die Angebote dazu bei, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken. Etablierte tagesstrukturierende Angebote in den verschiedenen Stadtteilhäusern bilden eine Grundlage dafür, dass ältere Menschen lange und selbstbestimmt im eigenen Wohnraum leben und am öffentlichen Leben teilhaben können. Dem Rückzug aus dem öffentlichen Leben mit allen negativen Folgen für die älteren Menschen - wie Krankheit und Vereinsamung - wird wirksam durch die Förderung eines solidarischen und intergenerativen Miteinanders und „sich Einbringens“ begegnet. Partizipation und Teilhabe werden ermöglicht und somit den Gefahren der Isolation im Alter entgegengewirkt.



Dem Stadtteilmanagement kommt mit der Verantwortung für den Betrieb der Häuser und der dort stattfindenden Angebote und Aktionen die Aufgabe zu, dafür Sorge zu tragen, dass ein ausgewogenes, nicht kommerzielles und generationen- und zielgruppenübergreifendes Angebot in den Häusern verfügbar ist und niedrigschwellige Zugänge sowie eine entsprechende Ausstattung vorhanden sind. Die Stadtteilmanager/-innen sind erste Ansprechpersonen vor Ort und können aufgrund ihrer guten Vernetzung zu anderen altersgerechten Diensten und Beratungsangeboten (z. B. zum Thema Pflege oder Wohnen) hin beraten.

Aufgrund des demografischen Wandels und eines damit einhergehend größer werdenden Anteils älterer, nicht-mobiler Menschen, nehmen die Angebote für die Gruppe der Senior/-innen einen erheblichen Raum in den verschiedenen Stadtteilhäusern ein.

Darstellung aus Wohnraumversorgungskonzept für die Hansestadt Lüneburg März 2023

Einwohnerzahl nach Altersgruppen					
Altersgruppe	2021	2030	2040	Veränderung 2040 zu 2021	Veränderung in %
30 bis unter 50	19.940	20.300	20.160	+220	1,1 %
50 bis unter 65	15.900	14.380	13.920	-1980	-12,4 %
65 bis unter 80	9.730	11.870	12.430	+2700	+27,8 %
Ab 80	4.740	4.750	5.430	690	+14,5

Die Grafik zeigt, wie hoch der Anstieg, insbesondere in der Altersgruppe ab 65 Jahren bis zum Jahr 2040 ist. Daher sind die aufgeführten Angebote (unter 3.2) elementar für ein gutes generationsübergreifendes Zusammenleben in den Stadtteilen.

3.2 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

Regelmäßige Angebote und einmalige Aktionen

Beispielhaft sind nachfolgend regelmäßig stattfindende und einmalige Aktionen aufgeführt, die in den Stadtteilhäusern und -treffs weiterhin umgesetzt oder in Planung sind: Bonhoeffer-Haus (in Rettmer/Häcklingen), Stadtteil- und Gemeindehaus KredO (für die Stadtteile Kreideberg und Ochtmissen), Geschwister-Scholl-Haus (Bockelsberg), HaLo (für die Stadtteile Schützenplatz und Neu Hagen), Stadtteilbüro Hanseviertel, ELM und ELM plus (für Lüne, Moorfeld und den Ebensberg), Oase (für Oedeme und Umgebung) und



Goseburg/Zeltberg. Die Tabelle macht die thematische Vielfalt sichtbar. Die Themen erstrecken sich über bewegungs- und gesundheitsfördernde Angebote, sowie kreative, spielerische und kontakt- und kommunikationsfördernde Aktivitäten. Mit den Angeboten werden viele ältere Menschen in ihrem Lebensumfeld erreicht. Alle Angebote haben gemeinsam, dass es in erster Linie um Miteinander und Teilhabe sowie die Förderung von Engagement innerhalb der Nachbarschaft geht.

Stadtteilhaus/Büro	Regelmäßige Angebote	Einmalige Aktionen
Geschwister Scholl Haus	Wunschgroßeltern	Solarparty
	Tai Chi/ Qigong	Stadtteilfest (alle 2 Jahre)
	Spielen am Mittwoch	Flohmarkt
	Cafe – offener Treff	Lichterfest
	Englisch für Frauen	
	Erzähl-Cafe	
	Malkurs Aquarell	
	Doppelkopf	
	Spieleabend für Jung & Alt	
	Skattreff	
	Tischtennis	
	E-Bike Kurse für Senior*innen	
	Migrationssprechstunde	
	Ehe- und Lebensberatung	
	Stadtteilrunde	

Stadtteilhaus/Büro	Regelmäßige Angebote	Einmalige Aktionen
Bonhoeffer- Haus	Kaffee-Treff f. Senioren	Weihnachtsmarkt
	Plattdeutsch	Stadtteilfest (alle 2 Jahre)
	Trauercafe	



Stadtteilhaus/Büro	Regelmäßige Angebote	Einmalige Aktionen
Oase Oedeme	Stadtteilfrühstück (alle 2 Monate)	Eröffnung des Hauses
	lebendiger Adventskalender (jährlich)	Vorlesetage
	Tanzen (Contemporary, Bachata, Headmovements)	
	Tanzpädagogik	
	Yoga	
	Weihnachtsfeier	
	Infoveranstaltung Wärmepumpe	
	Kleiderbasar Frauen	
	Freies Malen	

Stadtteilhaus/Büro	Regelmäßige Angebote	Einmalige Aktionen
Stadtteilbüro Hanseviertel	Erkundungstour	Planungstreffen Stadtteilfest Hanseviertel
	Nachbarschaftstreffen Lange Tafel	Stadtteilfest
	Treffen Nachbarschaftsinitiative Hanseviertel-Leben	Sondererkundungstour B- Plan Exerzierplatz
	monatlicher Newsletter	Spielplatz- Infoveranstaltung
		Rollen und Plaudern

Stadtteilhaus/Büro	Regelmäßige Angebote	Einmalige Aktionen
Stadtteilhaus KredO	Marktcafé	Mobiles Museum (Kooperation mit Museum)
	Newsletter (ca. 2000 Empfänger)	Stadtteilbegehung mit Bürger:innen
	Kirche & Konsorten (Kirchenmagazin)	2. Beteiligung- / infoaktion zum Thorner Platz



	Tauschhäuschen	Informationen Energieeffiziente Sanierung
	Stadtteilrunde	Polizei Aufklärungsaktion
	Stadtteilbegehungen	Stadtteilfest Kreideberg + Ochtmassen
	Wiederkehrende Besuche beim Seniorenfrühstück + Vorstellung Parlü	
	Sicherheitsbegehungen, z.B. Verkehr	

Stadtteilhaus/Büro	Regelmäßige Angebote	Einmalige Aktionen
HaLo	Seniorentreffen	Tag der Nachbarn
	Judo	Begehbarer Adventskalender
	Seniorenberatung	Solarparty
	Selbsthilfegruppe Trockene Alkoholiker	Nachbarschaftstreff
	anonyme Selbsthilfegruppe	Besuch Student*innen
	Yoga	Kulinarische Nachbarschaft
	Stadtteilrunde	Neu Hagen Neu Erleben (Stadtteilspaziergang)
	Spieletreff (Initiiert von der Stadtteilarbeit)	
	Autisten Selbsthilfegruppe	
Stadtteilhaus/Büro	Regelmäßige Angebote	Einmalige Aktionen
ELM	Sitzgymnastik	Laternenfest
	Männerfrühstück	Begehbarer Adventskalender
	Frauenfrühstück	Nachbarschaftstreff



	Selbsthilfegruppe betroffene Eltern AD(H)S	
	Internationaler Abend	
	Migrationssprechstunde	
	Ukulele Musik	
	Kaffee- und Spieletreff	
	Selbsthilfegruppe Bing-Eating	
	Erzählcafé	

Stadtteilhaus/Büro	Regelmäßige Angebote	Einmalige Aktionen
ELM+	Großes Stadtteilfrühstück	Solarparty
	Gymnastik	
	Offenes Kaffeetreffen	
	Spieletreff Casantra	
	Hata- Yoga	
	Spielenachmittag	
	Nachbarschaftstreff	

Stadtteilhaus/Büro	Regelmäßige Angebote	Einmalige Aktionen
Stadtteilbüro Goseburg/Zeltberg		Stadtteilfest
		Stadtteilrunde

3.3 Aufgaben und Maßnahmen

Initiierung, Aufbau und Begleitung von Nachbarschafts- /Bürgerprojekten

Initiierung, Aufbau und Begleitung von Handlungsfeldbezogenen Angeboten

Aktivierung der Bewohnerschaft zur Mitwirkung bei der Gestaltung des Stadtteil Lebens

Beteiligung der Bewohnerschaft

Ehrenamtspflege



Informationsarbeit für Bürger/-innen

Informationsarbeit für Akteure und Zielgruppen

Stadtteilbezogene qualitative Bedarfs- und Bestandsaufnahme

Stadtteilbezogene Koordination und Moderation übergreifender

Stadtteilrunden/Netzwerke

Management und Verwaltung der Räumlichkeiten

Öffentlichkeitsarbeit

Organisation von Stadtteilfesten

3.3 Antragssumme

Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement	Personalkosten	Sachkosten	Antragssumme
Ab 01.01.2026, Stadtteilmanagement	3,80 VZÄ Stadtteilmanagement	9x 2.500,00 €	
	300.000,00 €	22.500,00 €	322.500,00 €

3.4 Ausblick

Im Juni 2025 wurde eine Befragung der freien Träger, des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD), der Jugendpflege, des Sozial und Pflegestützpunktes (SPN) und der Mitglieder der Stadtteilrunde durchgeführt. Es sollen weitere Befragungen der Bürger/-innen, beispielsweise auf den Stadtteilfesten, erfolgen. Aus den Ergebnissen werden Anpassungen am Fachkonzeptes „Stadtteil und Quartiersmanagement – Gemeinwesenarbeit“ erarbeitet. Die Praxis hat gezeigt, dass von einem Teil der Senior/-innen in Lüneburg die Angebote nicht angenommen werden können, da beispielsweise pflegebedürftige Angehörige vorhanden sind und versorgt werden müssen. Hier gilt es Lösungen zu entwickeln, damit die bereits vorhandenen Angebote von den Senior/-innen besser genutzt werden können.

In dem Stadtteil Goseburg/Zeltberg wurde bislang eine rudimentäre Stadtteilarbeit durchgeführt. Es soll eine aktive Stadtteilarbeit etabliert werden, um dort ein Angebot u. a. für Senior/-innen vorzuhalten. Seit der Wiederbelebung der Stadtteilrunde im Jahr 2023 wächst dort die Beteiligung von Bewohnerinnen, Institutionen und Unternehmen stetig. Ein besonderes Highlight war das erste große und gut angenommene Stadtteilfest 2024 mit über 300 Besucherinnen. Dieses Jahr waren es etwa 400 Besucherinnen. Das strategische Ziel ist, dass Goseburg-Zeltberg ein lebendiger, vernetzter Stadtteil wird, in dem sich Menschen aktiv engagieren. Die gemeinsamen Projekte sollen den sozialen Zusammenhalt fördern und die Nachbarschaft langfristig stärken.

Des Weiteren wird geprüft, ob in dem Stadtteil Mittelfeld, mit einer hohen Anzahl von sozialem Wohnungsbau, Angebote für Senior/-innen geschaffen werden können. Hierzu wäre nach ersten Einschätzungen ein zusätzlicher Stundenbedarf von den Stadtteilmanager/-innen erforderlich und es sollen diesbezüglich im Dezember 2025 weitere 1,25 Stellen im Rat beantragt werden, um dieses Projekt realisieren zu können.

Außerdem wird derzeit analysiert, ob das Projekt "Gute Nachbar" im Jahr 2026 in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro durchgeführt werden kann. Das "Gute Nachbar Projekt" ist eine Initiative, die den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit in Nachbarschaften fördert. Es zielt darauf ab, soziale Brennpunkte zu vermeiden, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und die Lebensqualität in Wohngebieten zu verbessern. Mit dieser Landesförderung sollen in der Stadtentwicklung innovative Projekte zur Stärkung der Integration und Teilhabe finanziell unterstützt werden. Ziele der modellhaften Förderung sind die Vermeidung sozialer Brennpunktbildung sowie die Strukturverbesserung und städtebauliche Aufwertung, die Sicherung des sozialen Zusammenhalts und die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe. Die Bewerbung für die Fördermittel erfolgt im Rahmen eines Wettbewerbs.

4. Caritas Angebote für Seniorinnen und Senioren im Mehrgenerationen-/Geschwister-Scholl-Haus

4.1 Auftrag und Zielsetzung

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) der Caritas im Geschwister-Scholl-Haus am Bockelsberg stellt ein besonderes Angebot für die Hansestadt Lüneburg und die gesamte Region bereit. Das Mehrgenerationenhaus ist als Begegnungsort konzipiert, an dem das Miteinander der Generationen aktiv gefördert und gelebt wird. Es zielt auf gemeinsame Aktivitäten und nachbarschaftliches Miteinander ab, von dem Jung und Alt profitieren.

4.2 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

In 2026 werden erneut verschiedene Angebote für Beratung, Unterstützung und Bildung – insbesondere für Seniorinnen und Senioren angeboten. Die Caritas ermöglicht Begegnungs- und Gemeinschaftsangebote für die Generation ab 65 Jahren. Hier wird besonders auf die Teilhabemöglichkeit für Menschen mit geringem Einkommen und/oder interkulturellem Hintergrund geachtet.

Mit den 38 Angeboten orientiert sich das MGH an den bestehenden Bedarfen vor Ort. Hierbei steht es im engen Austausch mit der Kommune und stimmt sich mit den anderen Akteuren vor Ort ab. Im MGH kommen Menschen miteinander ins Gespräch und knüpfen Kontakte. Der Offene Treff ist Cafestube, Erzählsalon, Spielzimmer, Treffpunkt der Generationen und Wohnzimmer für alle. Hinzu kommen Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige, Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten und vieles mehr. Freiwillige engagieren sich als Wunsch-Großeltern, geben Computer-Nachhilfe, veranstalten Deutschkurse oder stellen Theaterprojekte auf die Beine. Das Ehrenamt ist hier GROSS geschrieben.

4.3 Antragssumme



Mehrgenerationenhaus		Betrag 2026
Antragssumme	Personal- und Sachkostenzuschuss	60.000 €

5. Mosaique – Haus der Kulturen

5.1 Auftrag und Zielsetzung

Das mosaique ist ein barrierefreies Haus mitten in Lüneburg, das sich in den letzten Jahren als ein sehr gefragter Anlaufpunkt für alle Menschen etabliert hat. Es bietet als ein innovatives Kulturzentrum niedrigschwellige interkulturelle Projekte und Angebote. Im Zuge steigender gesellschaftlicher Herausforderungen – insbesondere Vereinsamung, soziale Isolation und kulturelle Ausgrenzung im Alter – soll ab 2026 ein gezielt auf Senioren ausgerichtetes Programm etabliert werden. Dieses entspricht in besonderem Maße dem Stiftungszweck der Altenhilfe (§ 2 Abs. 1 der Satzung) und verfolgt das Ziel, die Lebensqualität älterer Menschen durch praktische Hilfe, soziale Teilhabe, kulturelle Mitwirkung und generationenübergreifende Angebote zu verbessern.

5.2 Aufgabenfeld/Maßnahmen

- Soziale Teilhabe und Prävention von Einsamkeit durch Freizeitangebote

Durch regelmäßige, niederschwellige Begegnungsangebote wie die offene Begegnungsstätte, Spielnachmitte, kreative Workshops oder Lesestunden mit Kindern wird Einsamkeit aktiv vorgebeugt. Das Projekt beginnt bereits bei der Altersgruppe Ü50 mit präventiven Formaten, um soziale Rückzüge frühzeitig abzufangen. Geplant werden wöchentliche Angebote für Senioren aus Stadt- und Landkreis sowie eine engmaschige Einbindung von Senioren in unser ehrenamtliches Team.

- Alltagshilfe und Bildung für Senior*innen

Es werden praktische Unterstützungsformate wie Handy-Sprechstunden (durch Jugendliche/junge Erwachsene), Online-Banking-Kurse (ggf. Kooperation mit der Sparkasse), rechtliche Erstberatung und Einkaufshilfe umgesetzt. Dadurch wird der Zugang zur digitalen und sozialen Welt erleichtert.

- Kulturelle und intergenerationale Angebote

Mit Formaten wie „Faltenrock“ (Senioren-Disco), generationenübergreifendem Kochen, Schreiben und Musizieren sowie Konzertformaten in Pflegeeinrichtungen wird gesellschaftliche Teilhabe aktiv ermöglicht – auch für weniger mobile Senioren.

- Senioren als Wissensvermittelnde: „Lernen von der älteren Generation!“

Ein zentrales Element des Projekts ist die Rolle älterer Menschen als aktive Gestalter*innen: Sie geben Wissen in Kursen (z. B. Repair-Café, Resilienztraining, Handarbeit) weiter und erleben dadurch Wertschätzung und gesellschaftliche Relevanz.



5.3 Antragssumme

Das Mosaique	Betrag 2026
Antragssumme Personal- und Sachkostenzuschuss	85.000 €

6. Paritätischer Wohlfahrtsverband Lüneburg – Freiwilligenagentur

6.1 Auftrag und Zielsetzung

Stärkung bürgerschaftlichen Engagements von Senior*innen in Lüneburg. Die Freiwilligenagentur in Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbands ist die zentrale Anlaufstelle für freiwilliges Engagement in Lüneburg. 1997 gegründet, leistet sie seitdem in Lüneburg und Umgebung einen wichtigen Beitrag zur Stärkung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Zu den Kernaufgaben gehören die Beratung und Vermittlung von interessierten Menschen in ein passendes, sinnstiftendes Engagement sowie die Beratung von gemeinwohlorientierten Organisationen bei der Suche nach Freiwilligen. Darüber hinaus unterstützen der Paritätische Wohlfahrtsverband auch bei der Initiierung neuer Projektideen. Die Freiwilligenagentur kann auf ein breites und starkes Netzwerk zurückgreifen, so zum Beispiel: Bundesprogramm Engagierte Stadt, Integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK, Seniorenbeirat der Stadt Lüneburg, Zukunftsrat/Wandelwoche, Lagfa/Bagfa (Arbeitsgemeinschaften der Freiwilligenagenturen), Arbeitskreise der Freiwilligenagenturen bundes- und landesweit und nicht zuletzt über 100 lokale Organisationen und Initiativen, an die Freiwillige vermittelt werden.

6.2 Aufgabenfeld/Maßnahmen

- Zweite Ehrenamtsbörse 60+

Die Vereine und Initiativen in Lüneburg zeigen einen hohen Bedarf an älteren Engagierten und haben uns zurückgemeldet, dass das Format einer Ehrenamtsbörse für sie eine wirkungsvolle Veranstaltung ist, bei der sie viele Ehrenamtliche gewinnen konnten. Die Nachfrage nach einer jährlichen Wiederholung einer solchen Veranstaltung ist groß. Aus diesem Grund wollen wir die Ehrenamtsbörse als jährliches Format etablieren und auch weiter durchzuführen. In 2026 ist geplant, sie im Rahmen des verkaufsoffenen Sonntags im „mosaique – Haus der Kulturen“ stattfinden zu lassen und auch dort wieder ca. 25 Organisationen die Teilnahme zu ermöglichen.

- Engagementberatung in den Stadtteilen

Engagementberatungen gehörten zu den Kernaufgaben der Freiwilligenagentur und spielen eine zentrale Rolle dabei, Menschen für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen und passende Einsatzmöglichkeiten zu vermitteln. In persönlichen Beratungsgesprächen werden Interessierte individuell unter Berücksichtigung ihrer Wünsche und Fähigkeiten informiert. Um neben der regulären Beratung der Freiwilligenagentur zielgerichtet Engagement an Senior*innen zu vermitteln, würden wir in 2026 gerne damit beginnen regelmäßig wiederkehrende Sprechstunden direkt in den Stadtteilen anzubieten um somit ältere Menschen barrierearm dort erreichen zu können, wo sie leben und ihren Alltag



gestalten. Geplant sind wöchentliche Sprechstunden in den Quartiertreffs und Begegnungsorten unterschiedlicher Stadtteile.

- Ausweitung von Angeboten in den Stadtteilhäusern und Quartieren

Bei der Entwicklung neuer ehrenamtlichen Formate, wollen wir die Bedarfe im Vorfeld durch Auftaktveranstaltungen in den Stadtteilhäusern oder anderen zentralen Orten in den Quartieren erfassen. Die Beteiligung der Menschen spielt eine zentrale Rolle: Sie kennen ihre Bedürfnisse und Lebensrealitäten am besten. Ziel ist es Angebote zu schaffen, die tatsächlich genutzt werden und das soziale Miteinander älterer Menschen in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft stärken. Die Stadtteilhäuser dienen dabei als offene, niedrigschwellige Anlaufstellen, in denen Teilhabe ermöglicht wird und soziale Isolation verhindert werden kann.

- Aufbau von Erzählcafés

Ein Format, dass in den Quartieren etabliert werden soll, sind Erzählcafés. Ein Erzählcafé ist eine offene moderierte Gesprächsrunde, in der Menschen zu einem bestimmten Thema ihre persönlichen Geschichten und Erfahrungen austauschen. Es ist eine Methode der Biographiearbeit, die auf gegenseitigem Zuhören und Wertschätzung basiert. Die Treffen richten sich an ältere Menschen, die in diesem Rahmen biographische Erfahrungen teilen, zuhören und ins Gespräch kommen. Das gemeinsame Erinnern und Zuhören stärkt soziale Bindungen und wirkt der Vereinsamung entgegen. Besonders für alleinlebende Senior*innen können Formate wie diese ein wichtiger Anker im Alltag werden. Die Runden werden zunächst von uns begleitet und moderiert. Mittelfristig sollen Ehrenamtliche diese Aufgabe übernehmen und vor Ort verstetigen. Der Auftakt findet in 2025 statt - die Ausweitung auf weitere Stadtteile und Begegnungsräume dann in 2026.

6.3 Antragssumme

	Stunden Ansatz pro Woche	Ausgaben [€]
Personalkosten		50.967,15
Leitung FWA	18	28.283,53
Projektmitarbeit	16	19.980,93
Verwaltung	2	2.702,69
Sachkosten		14.221,46
Öffentlichkeitsarbeit		1.500,00
Materialkosten, Kopien etc.		300,00
Laufende Kosten Geschäftsbedarf		800,00
Miete inkl. NK		6.300,00
Reisekosten/Fortbildung		800,00
Sachkosten Projekt		4.521,46
Ausgaben gesamt		65.188,61

	Einnahmen
Zuwendung des Landes Niedersachsen (max. möglich)	20.678,75
Zuschuss der Stadt	6.999,25
Zuschuss des Landkreises	0,00



Zuschuss Aktion Mensch			1.000,00
Eigenmittelanteil			9.510,61
Zuschuss Stiftung gemäß Antrag			27.000,00
Einnahmen gesamt			65.188,61

Aufschlüsselung Projektkosten	
18 Wochenstunden /Personalkosten	22.478,54
Sachkosten (Öffentlichkeitsarbeit)	4.521,46
Zuschuss Stiftung	27.000,00

7. WerkStadt Lüneburg e.V.

7.1 Auftrag und Zielsetzung

Die WerkStadt Lüneburg ist ein handwerkliches und kreatives Zentrum für mehrere Generationen. Egal ob gerade einmal 5 Jahre alt oder kürzlich 95 Jahre alt geworden – dieser Ort ist offen und bietet für jedes Alter passende Möglichkeiten, sich kreativ und handwerklich zu betätigen. In diesem Vorhaben sollen gezielt Seniorinnen und Senioren angesprochen und eingeladen werden, insbesondere sozial benachteiligte und bedürftige Seniorinnen und Senioren. Ziel ist es, ihnen einen Raum für handwerkliche und kreative Aktivitäten zu bieten, in dem sie sich ausprobieren, ihr Wissen weitergeben und neue Fähigkeiten erlernen können. Dabei steht der soziale Austausch, die Freude am Tun und das gemeinschaftliche Erleben im Vordergrund. Es sollen Menschen miteinander verbunden und ermöglicht werden, Neues zu erlernen und Bewährtes weiterzugeben. Teilhabe soll - unabhängig vom Geldbeutel und von kognitiven und handwerklichen Fähigkeiten – ermöglicht werden. Teilhabe denken wird inklusiv gedacht – auch lerneingeschränkte Personen sollen eingebunden werden. Das Produzieren von Dingen, Reparaturen aller Art, sowie die Wiederverwendung und das Teilen von Materialien soll ermöglicht werden. Durch dieses Vorhaben sollen in 2026 über 150 Personen - aus der genannten Zielgruppe - zu mindestens zu einem WerkStadt-Besuch motiviert werden. Die Gesamtzahl an Besuchen durch Personen der genannten Zielgruppe soll bei über 400 liegen.

7.2 Aufgaben und Maßnahmen

Mit diesem Vorhaben sollen nicht nur sozial benachteiligte Personen angesprochen werden, da gerade in der Mischung von Menschen, die sich sonst kaum begegnen würden, spannende Chancen für alle zu sehen sind. Bereits in den ersten 12 Monaten haben sich in 2025 Senioren und Seniorinnen erfolgreich in die Gemeinschaft integriert.

Bei Projekten von Studierenden haben sich Senioren beteiligt.

Bei den Engagierten sind über 30% über 65.

In den drei Malgruppen sind ca. 70% über 65.

Im WerkStadt Garten engagieren sich Menschen zwischen 25 und 75 Jahren gemeinsam für die Pflege und Weiterentwicklung des Gartens und weiterer gemeinschaftlicher Projekte. Dabei bringt jede Generation ihre eigenen Stärken ein: Ältere Teilnehmende teilen ihre Erfahrung, ihr gärtnerisches Wissen und ihre Geduld – während die Jüngeren oft mit körperlicher Energie und neuen Ideen unterstützen. Der Garten ist dabei nicht nur ein Ort des Tuns, sondern auch des Zusammenseins: Er lädt zum Verweilen ein, zum Austausch und zur Begegnung. Oft wird gemeinsam gegessen, geplaudert oder einfach die Atmosphäre genossen – als Teil einer lebendigen, generationenverbindenden Nachbarschaft.

Einer der beteiligten Senioren sagt, er möchte lieber in der Werkstatt als in der Stadtteil- Seniorenguppe seine Zeit verbringen. „In der Werkstatt treffe ich auch auf junge Leute und nicht nur Senioren.“ Ein anderer wurde von seiner Tochter geschickt und ist nun froh, sein Wissen zu teilen und in der Rente weiterhin eine Aufgabe zu haben und sich gebraucht und nützlich zu fühlen.

Für einen dritten Senior (über 70) sind die Angebote das Highlight der Woche. Seit 1,5 Jahren wohnt dieser ehemalige Handwerker in Lüneburg und hat keine anderen Kontakte. Trotz körperlicher Einschränkungen bringt er sich in der Werkstatt und auch im Gemeinschaftsgarten ein.

Folgendes Angebot soll sich im Rahmen der Förderung entwickeln und etablieren:

Generationsübergreifende Workshops: Senioren können handwerkliche und kreative Fähigkeiten erlernen und weitergeben. Dabei sollen berücksichtigen gezielt die Bedürfnisse z.B. durch angepasste Sitzmöglichkeiten und einfache Anleitung berücksichtigt werden.

Repair-Café: Hier haben Senioren die Möglichkeit, ihr handwerkliches Wissen weiterzugeben und in einer unterstützenden Gemeinschaft tätig zu sein. Dies stärkt ihr Selbstwertgefühl und fördert den Austausch mit anderen Generationen. Und es werden weiterhin neue Techniken kennengelernt und gemeinschaftlich weiterentwickelt.

Senior*innen-Café „Handwerk und Geschichte“: Diese regelmäßigen Treffen bieten Raum für Austausch, Gemeinschaft und Weiterbildung in einer entspannten Atmosphäre. Ziel ist die langfristige Etablierung einer selbstorganisierten Gruppe.

Regelmäßige Gruppenaktivitäten: Durch wiederkehrende Termine wird den Teilnehmern Struktur und soziale Integration geboten.

7.3 Antragssumme

Personalkosten	Stunden pro Woche	Stunden pro Monat	Stundenlohn	Brutto	Inkl. AG-Anteil	Monate	Brutto	Inkl. AG-Anteil
Philip Hansen	4	17	36,00 €	612,00 €	746,64 €	12	7.344,00 €	8.959,68 €
Henrik Zölzer	4	17	36,00 €	612,00 €	746,64 €	12	7.344,00 €	8.959,68 €
Personalkosten								17.919,36 €
Sachkosten								
Werbung (Flyer, Plakate, Facebook-Kampagne)								1.500,00 €
Materialien für die Angebote & Workshops								2.000,00 €
Sitzmöglichkeiten für Werkbänke und Hilfsmittel (Lupenleuchten, Kissen u.a.)								1.000,00 €
Ausstattung für einen gemütlichen Treff (Kannen, Tischdecken u.a.)								200,00 €
Aufwandsentschädigung für engagierte Senioren								1.200,00 €
Honorare für externe Kursleitung (Pilot-Workshops)								2.500,00 €
Sachkosten								8.400,00 €
Ausgaben								26.319,36 €
Einnahmen								
Zusätzliche Mitgliedsbeiträge	Monate	Mitgliedsbeitrag						1.050,00 €
Reduzierter Beitrag	30	35,00 €						1.200,00 €
	60	20,00 €						2.250,00 €
Einnahmen								
Finanzierungsbedarf								24.069,36 €

8. Stadtteil orientierte Arbeit im Paul-Gerhardt-Haus

8.1 Auftrag und Zielsetzung

Die zahlreichen Mehrgenerationen-Aktivitäten für Menschen aus allen Kulturen und Lebenslagen im Paul-Gerhardt-Haus, die vorwiegend aus Spenden finanziert werden, sollen verlässlich weitergeführt und fortentwickelt werden.

8.2 Aufgaben und Maßnahmen

Aufgrund des Umbaus im Paul-Gerhardt-Haus erfolgte in diesen Wochen der Umzug in den Paul-Gerhardt Laden für voraussichtlich 18 Monate. Auch im Paul-Gerhardt-Laden sollen gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement und die Ermöglichung der Umsetzung von eigenen Ideen für das Miteinander und Füreinander im Stadtteil gelten. Aktuell engagieren sich rd. 130 ehrenamtlich Mitarbeitende aus allen Generationen. Dafür sind Begleitung, Fachkompetenz, Kontinuität, Information, Kommunikation, Erreichbarkeit von Kontaktpersonen und Verlässlichkeit entscheidend.

Folgende Aufgaben sollen wahrgenommen werden:

Weiterentwicklung der generationsübergreifenden stadtteilorientierten Aktivitäten im Paul-Gerhardt-Laden

Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung von ehrenamtlich Engagierten für die verschiedenen Aktivitäten des Paul-Gerhardt-Hauses

Fortentwicklung des Paul-Gerhardt-Hauses als Mehrgenerationen-Ort der Begegnung, Bildung und Beteiligung für Menschen aus allen Generationen, Kulturen und Lebenslagen

Förderung der Vernetzung und Kommunikation in den Stadtteilen.

8.3 Antragssumme

Um die Finanzierung der Personalkosten im Paul-Gerhardt-Laden für das kommende Jahr abzusichern, wird ein pauschaler Personalkostenzuschuss für die stadtteilorientierten



generationsübergreifenden Aktivitäten im Paul-Gerhardt-Haus in Höhe von 60.000 € für das Jahr 2026 beantragt.

9. Lüneburger Tafel

Mehrere Stadtratsfraktionen haben gemeinsam mit einem Ratsantrag vom 31.05.2022 (Vorlage - VO/10143/22) u.a. die Prüfung einer finanziellen Unterstützung der Tafel in Höhe von 5.000 € angeregt. Aktuell liegt noch kein Antrag der Tafel auf finanzielle Unterstützung für das Jahr 2026 vor. Hierzu nimmt die Verwaltung zeitnah Kontakt mit der Lüneburger Tafel auf. Vorbehaltlich des Vorliegens eines schriftlichen Antrags der Tafel, beantragt das Dezernat V jedoch die 5.000 €, um sie als Zuschuss an die Tafel auszahnen zu können, wenn der Antrag vorliegt und der Haushalt genehmigt ist.

Lüneburer Tafel		Betrag 2026
Antragssumme	Personal- und Sachkostenzuschuss	5.000

10. Mittagstisch St. Marien

Der Mittagstisch St. Marien bietet armen und einsamen Menschen seit Dezember 2022 in den Gemeindehäusern von St. Marien und St. Stephanus ein warmes Essen und Gemeinschaft in gastlicher Atmosphäre. Insgesamt fünfmal in der Woche wird eine kostenlose warme Mahlzeit, Getränke und Gemeinschaft angeboten. Es gibt keine Prüfung der Bedürftigkeit. Lediglich in den Monaten Juli bis September pausiert der Mittagstisch. Diese Pause ist zum einen notwendig, um mit den vorhandenen finanziellen Mitteln das Angebot bis zum Jahresende aufrechterhalten zu können. Außerdem brauchen auch die ehrenamtlich Tätigen (viele von Ihnen sind seit dem Start des Angebots dabei) eine Pause von ihrem caritativen Dienst, um dann mit frischer Energie wieder starten zu können. Das Team besteht aus insgesamt 30 ehrenamtlichen Tätigen. Pro Ausgabetag bereiten sechs von ihnen die Räume vor, haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Gäste und geben das Essen aus, das von der Loewe-Stiftung geliefert wurde. Finanziert wird das Essen durch Spenden. Die LüWoBau-Stiftung übernimmt die Kosten bis zum Jahresende 2025 für einen Ausgabetag in der Woche. Und lokale Einzelhändler unterstützen den Mittagstisch sporadisch mit Lebensmittelpenden. Außerdem gibt es private Einzelspender.

Die Kosten liegen bei etwa 300 Euro pro Ausgabetag. Es kommen bis zu 80 Gäste pro Termin, z.T. hochbetagte Menschen mit Gehhilfen und Rollstühlen. Im Zeitraum Anfang Januar bis Ende Juni 2025 kamen insgesamt 4.449 Gäste zum Essen und Verweilen. Einige der Gäste bringen ihre Instrumente mit und sorgen mit ihrer Musik und ihrem Gesang für eine ganz besonders schöne Atmosphäre. Eine frühere Gymnastiklehrerin, selbst gelegentlicher Gast beim Mittagstisch, lädt Senioren der Generation 80+ im Anschluss an das Essen am Freitag regelmäßig zur Gymnastik ein. Es nehmen aktuell 20 Menschen teil. Die sozialen Kontakte dieser Gruppe beschränken sich nicht nur auf das Gemeindehaus. Auch außerhalb trifft man sich. In der Weihnachtszeit strickten und häkelten die Teilnehmerinnen und richteten einen Basar aus, deren Einnahmen vollständig dem Mittagstisch zu Gute kamen.



Mittagstisch St. Marien	Betrag 2026
Antragssumme	Personal- und Sachkostenzuschuss 12.000

11. Wirksamkeitsdialoge und Qualitätsentwicklung

Das Dezernat V sieht vor, hinsichtlich aller Angebote, Maßnahmen und Projekte, für welche Zuschüsse für Personal und/oder Sachkosten beschlossen werden, vertraglich mit den Zuschussempfängern*innen Regelungen zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und fachlichen Steuerung zu vereinbaren. Hierfür bedarf es der Auswertung von statistischen Daten zum Erfolg des Angebots ebenso wie der von Erfahrungswerten. Vorgesehen sind regelmäßige sogenannte gemeinsame Wirksamkeitsdialoge, in denen die Wirksamkeit des Einsatzes der verwendeten Mittel dahingehend reflektiert wird, dass eine Überprüfung von Zielen und Angeboten zu einer Qualitätsverbesserung und Weiterentwicklung der geförderten Vorhaben führt.

12. Zusammenfassung der Antragssumme 2026

Zur Umsetzung der oben beschriebenen Maßnahmen beantragt das Dezernat V Fördermittel für Personal- und Sachaufwendungen in nachfolgend aufgeführter Höhe:

Maßnahmen	Betrag in €
Senioren- und Pflegestützpunkt	282.939
Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement	322.500
Mehrgenerationenhaus der Caritas	60.000
Mosaique – Haus der Kulturen	85.000
Paritätischer Wohlfahrtsverband Freiwilligenagentur	27.000
WerkSTADT Lüneburg e.V.	24.069,36
Stadtteil orientierte Arbeit im Paul-Gerhard-Haus	60.000
Lüneburger Tafel	5.000
Mittagstisch St. Marien	12.000
Summe	878.508,36

Erstellt von FBL – Barbara David

2. 05-2 Frau Zabel zur Kenntnis
3. 05-1 Frau Krüger zur Kenntnis
4. V Dezerentin Frau Scholz zur Entscheidung

UdSb 25.8.25

Bewertung der eingegangenen Anträge zur Förderung durch die Stiftungen im Jahr 2026 durch den Fachbereich 5-1

Antrag von	beantragte Höhe in €	Stimmen die geförderten Ziele mit den Zielen vom Förderantrag überein?	werden Drittmittel eingeworben?	Bewertung des Förderantrages; welche Antragsanteile sollten nicht berücksichtigt werden?	empfohlener Förderbetrag in €	Förderbetrag in € 2025 zum Vergleich
SPN	282.939	Ja, die Arbeit ist auf die Ziele ausgerichtet.	Ja (vom Land u. Pflegekassen)	<p>Eine Förderung des Senioren- und Pflegestützpunktes (SPN) in Höhe der beantragten Summe ist dringend erforderlich, um das in der Hansestadt Lüneburg einzigartige Beratungs-, Unterstützungs- und Koordinationsangebot rund um die Themen „Pflege“ und „Senioren“ in der bewährten Weise aufrecht zu erhalten und um ein aufsuchendes Angebot (sog. präventive Hausbesuche) zu erweitern.</p> <p>Eine Reduzierung der Fördermittel hätte u. a. eine Einschränkung der Sprechzeiten des SPN zur Folge, was wiederum dazu führen würde, dass weniger als die bisher rund 4.500 nachgefragten Beratungsaktivitäten pro Jahr stattfinden würden. Zudem würde es in der Hansestadt weiterhin kein aufsuchendes Angebot für die älteren Menschen geben, die sich – aus welchem Grund auch immer – nicht von sich aus an den SPN wenden (können).</p>	282.939	240.900,00
Stadtteilmanagement	322.500	Ja, die Arbeit orientiert sich an den Zielen.		<p>Durch die Angebote in den Stadtteilhäusern werden flächendeckende Angebote für Seniorinnen und Senioren vorgehalten. Die Angebote sollen in 2026 noch effizienter und bedarfsoorientierter koordiniert werden. In 2025 erfolgt eine Evaluation des bisherigen und eine Neuausrichtung eines zukünftigen Fachkonzeptes Stadtteilorientierte Arbeit.</p>	322.500	330.000
Caritas	60.000	Die im Antrag beschriebenen Projekte stimmen	Ja, Spenden u. Kurskosten; Antrag auf	Aufgrund einer fehlenden Grundsatzförderung beantragt die Caritas diese hohe Summe.	37.400	20.000

		mit den Zielen überein.	Bundesmittel wegen fehlender Voraussetzung abgelehnt	In der Antragssumme sind nicht berücksichtigungsfähige Grundkosten Miete (10.300 €), P-Kosten für Reinigung + Vw. (12.300 €) enthalten. Keine regionalen Überschneidungen mit anderen Angeboten ersichtlich.		
mosaïque	85.000	Die im Antrag beschriebenen Projekte stimmen mit den Zielen überein.	Ja, Spenden, Patenschaften u. Fördermitglieder	In der Antragssumme sind nicht berücksichtigungsfähige Grundkosten Miete (14.400 €) u. P-Kosten (6.500 € + 2.300 €, Angebote erst ab Q2, bis dahin keine Projektbegleitung erforderlich durch PÖ-Stelle u. Geringverdienende) enthalten. Keine regionalen Überschneidungen mit anderen Angeboten ersichtlich.	61.800	50.000
Paritätischer Wohlfahrtsverband Freiwilligenagentur	27.000	Die im Antrag beschriebenen Projekte stimmen mit den Zielen überein.	Ja, Land, Stadt, Aktion Mensch	In der Antragssumme sind nicht berücksichtigungsfähige Grundkosten Miete (6.300 €) enthalten.	20.700	18.000
WerkSTADT	24.069	Die im Antrag beschriebenen Projekte stimmen mit den Zielen überein.	Ja, Mietgliedsbeiträge	In der Antragssumme sind nicht berücksichtigungsfähige „Aufwandsentschädigungen für engagierte Senioren“ (1.200 €) enthalten. Zudem beinhaltet die Antragssumme P-Kosten 8.959,68 € für 4 WStd. x 2 Pers., von denen die Hälfte gerundet, somit 8.960 €, anerkannt werden können. Ab 01/2026 sind die P-Kosten für die Dauer von 3 Jahren zu 90% durch ein „großes Förderprojekt“ gedeckt. <u>(Hinweis:</u> Im Antrag vom mosaïque werden vergleichsweise für 8 WStd. „nur“ insgesamt 8.200 € Personalkosten angesetzt) Keine regionalen Überschneidungen mit anderen Angeboten ersichtlich.	13.909	
Stadtteil-orientierte Arbeit im Paul-Gerhardt Haus	60.000	Die im Antrag beschriebenen Projekte stimmen mit den Zielen überein.	Ja, Spenden der Kindertafel	Es handelt sich ausschließlich um einen Personalkostenzuschuss bei bestehender unbefristeter Anstellung bei der Landeskirche, so dass davon ausgegangen werden kann, dass diese Personalkosten haushalterisch abgesichert sind. → Der Antrag sollte auf einen Sachkostenzuschuss umgedeutet werden	30.000	60.000

Lüneburger Tafel	5.000	Die Hilfe ist auf Bedürftigkeit ausgerichtet.		Ratsbeschluss	5.000	5.000
Mittagstisch in St. Stephanus und St. Marien	12.000	Die Ziele stimmen überein. Hier wird sinnvolle Hilfe für Bedürftige geleistet.	Ja, LüWobau, Lebensmittel- spenden durch Einzel- handel	In 2026 sollen die Öffnungszeiten der Mittagstische so koordiniert werden, dass immer ein Angebot verfügbar ist. Der Mittagstisch arbeitet bislang lediglich Spendenbasiert. In 2025 wurden erstmalig Förderergelder der Stiftung in Höhe von € 5.000 beantragt. Es wird davon ausgegangen, dass auch in 2026 die Arbeit der Mittagstische mittels Spenden gestützt werden wird.	12.000	5.000
Summe	878.492				786.248	

Gez. Rumpel

HANSESTADT LÜNEBURG
Die Oberbürgermeisterin
Fachbereich Soziales und Integration -
Auf dem Klosterhof 1.07
21335 Lüneburg

Förderantrag 2026 an die Stiftung zum Hospital zum Großen Heiligen Geist

1. Antragsteller

Name des Trägers/Antragstellers:	Caritasverband Lüneburg e.V.
Anschrift:	Johannisstraße 36, 21335 Lüneburg
Telefon:	041341-400 500
E-Mail:	kielies@caritas-lueneburg.de
Vertreten durch:	Frau Kathrin Kielies
Name des Mehrgenerationenhaus:	Mehrgenerationenhaus Lüneburg
Anschrift:	Carl-von-Ossietzky-Str. 9, 21335 Lüneburg
Ansprechpartner/in:	Frau Claudia Kuchler
Telefon:	04131-777777
E-Mail:	kuchler@caritas-lueneburg.de
Bankverbindung:	Sparkasse Lüneburg
Kreditinstitut:	DE 85 2405 0110 0050 0079 88
IBAN	

2. Empfänger

Frau Barbara David
Leitung Fachbereich Soziales und Integration

3. Ziel der Förderung

Siehe: Förderantrag vom 09.07.2025

4. Projektbeschreibung

Siehe: Aufstellung der geplanten Seniorenangebote inkl. Zuordnung der entstehenden Kosten

HANSESTADT LÜNEBURG
Die Oberbürgermeisterin
Fachbereich Soziales und Integration -
Auf dem Klosterhof 1.07
21335 Lüneburg

5. Finanzierung und Förderbedarf

Gesamtkosten des Projekts:	90.350,00€
Bisher gesicherte Mittel:	30.350,00€
Beantragte Förderung bei der Stiftung:	60.000,00€

Siehe: Finanzierungsplan für das Jahr 2026

6. Anlagen

- Förderantrag vom 09.07.2025
 - Aufstellung der geplanten Seniorenangebote inkl. Zuordnung der entstehenden Kosten
 - Finanzierungsplan für das Jahr 2026
-

Ort, Datum

Lüneburg, 5.8.2025
Caritasverband Lüneburg e.V.
Johannisstraße 38
21335 Lüneburg
Tel: 0 41 31 14 00 00
Fax: 0 41 31 14 00 50
Mail: info@caritas-lueneburg.de

(Unterschrift / Stempel)

Caritasverband Lüneburg e.V.

Caritasverband Lüneburg e.V. Johannisstraße 36, 21335 Lüneburg

Barbara David

Leitung Fachbereich Soziales und Integration
HANSESTADT LÜNEBURG
Die Oberbürgermeisterin
Fachbereich Soziales und Integration -
Auf dem Klosterhof 1.07
21335 Lüneburg

Geschäftsführerin

Johannisstraße 36
21335 Lüneburg

Telefon-Zentrale (04131) 40050 -0
Telefon-Durchwahl (04131) 40050 -11
Telefax (04131) 40050 - 20

E-Mail: kielies@caritas-lueneburg.de

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

Unsere Zeichen

Bearbeiter

Datum: 09.07.2025

Förderantrag an die Stiftung zum Hospital zum Großen Heiligen Geist

Hiermit beantragen wir als Caritasverband Lüneburg e.V. für das Jahr 2026 eine finanzielle Förderung durch die Hospitalstiftung zum Großen Heiligen Geist, in Höhe von insgesamt 60.000 Euro, für die Arbeit der Senioren und Seniorinnen im Mehrgenerationenhaus/Geschwister-Scholl-Haus.

Da der Caritasverband Lüneburg e.V. den Zuwendungszweck der Stiftung insbesondere durch die Unterstützung von Senioren und Seniorinnen erfüllt, beantragen wir eine finanzielle Förderung.

Das Mehrgenerationenhaus setzt sich für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ein und achtet auf soziale Gerechtigkeit. Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geben praktische Hilfen durch Beratung und Unterstützungsangebote im Alltag für Senioren und Seniorinnen. Wir fördern bewusst das Miteinander der Generationen, der verschiedenen Kulturen und Nationen.

Wir bieten offene Begegnungsmöglichkeiten, Bildungsangebote für Menschen mit geringem Einkommen, stärken und fördern ehrenamtliches Engagement. Unsere Angebote sind Begegnungs- und Bildungsangebote für ganz Lüneburg.

Die vielen Angebote, für Seniorinnen und Senioren, die aufgelistet beiliegen, richten sich in unserer Einrichtung bewusst nicht nur an die Zielgruppe der Altersgruppe über 65, sondern auch an jüngere Menschen, um den Generationendialog zu fördern.

So bereiten z.B. die verschiedenen Spieletreffs Freude und geben besonders alleinstehenden Menschen eine guttende Gemeinschaft. Hier treffen sich die unterschiedlichsten Menschen, um mit anderen in Kontakt zu kommen und das Alltagsleben zu unterstützen. Die Angebote sind immer offen, jederzeit können neue Teilnehmer und Teilnehmerinnen einsteigen und sich schnell integrieren. In Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Marien oder dem AKS Leuphana kommen bewusst auch junge Generationen zusammen.

Die Digitalisierung schreitet in vielen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens rasant voran und der Beratungsbedarf in den digitalen Medien ist bei älteren Menschen enorm gestiegen. Viele Seniorinnen und Senioren benötigen individuelle Hilfe und Anlernen im Bereich von

Smartphone, Tablet und PC, um ihre Lebensqualität zu erhöhen. Im Mehrgenerationenhaus stehen verschiedene ehrenamtlich Engagierte im Alter von 20- 75 Jahren mehrfach wöchentlich mit Rat und Tat den Seniorinnen und Senioren zur Seite, darunter viele Menschen, die von einer kleinen Rente leben und Menschen die keine technischen Geräte, wie Laptop und Drucker, zur Verfügung haben. Sie alle können unkompliziert und individuell Hilfestellungen erhalten. Die engagierten Ehrenamtlichen vermitteln Wissen, helfen Berührungsängste abzubauen und fördern und wecken Interesse an der digitalen Welt. Besonders wichtig sind hier kleinere Lerngruppen und Einzelberatungen. Sie helfen zudem auch Einsamkeit und Isolation abzubauen.

Mit unseren vielen niederschwelligen und bedarfsorientierten Angeboten stärken wir die Teilhabemöglichkeiten der Lüneburger und Lüneburgerinnen in ihrem direkten Umfeld. Die Bildungsangebote sind für jeden finanziell möglich und nehmen zudem auch leistungsschwächere Menschen selbstverständlich und bewusst mit. Wir vermitteln Kontakte in den einzelnen Lüneburger Stadtteilen z.B. beim Wunschgroßelternprojekt, den Sprachpatenschaften und unterstützen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Gemeinschaft für alleinstehende und einsame Menschen.

Ehrenamtliches Engagement verhilft zu einem glücklichen und psychisch gesünderen Leben. Die Menschen haben eine sinnvolle Aufgabe und erleben die Gemeinschaft tragend und verbindend. Wir vermitteln wöchentlich Senioren und Seniorinnen in für sie sinnstiftenden Aufgaben und beteiligen sie damit am gesellschaftlichen Leben und Gestalten von Lüneburg. Das Mehrgenerationenhaus verschafft Menschen jeglichen Alters die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen, sich weiterzubilden und sich selbst mit seinen Möglichkeiten aktiv einzubringen. Um diese Angebote und Projekte für Senioren und Seniorinnen auch 2026 fortsetzen zu können, benötigen wir eine finanzielle Förderung durch die Stiftung.

Von 2007 bis 2020 war das Mehrgenerationenhaus, mit einer Finanzierung von 40.000€ jährlichen Bundesmitteln, ein gefördertes Haus.

Im Jahr 2020 stellte der Caritasverband den Folgeantrag für das Bundesprogramm „Miteinander-Füreinander von 2021-2028“. Dieser Antrag wurde mit der Begründung abgelehnt, dass der Caritasverband Lüneburg zu diesem Zeitpunkt kein eingetragener Verein war.

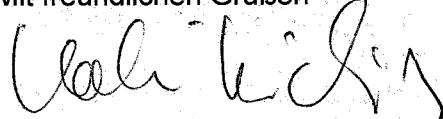
Seit Juli 2024 sind wir ein eingetragener Verein "Caritasverband Lüneburg e.V.". Trotz großer Bemühungen in das laufende Förderprogramm des Bundes quer wieder einzusteigen, werden wir bis 2028 nicht wieder aufgenommen.

Wir benötigen einen finanziellen Zuschuss von insgesamt 60.000€, darin enthalten ist die finanzielle Zuwendung von 20.000€, die wir von der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist der Stadt Lüneburg bis 2028 bereits erhalten.

Die 38 Angebote (2025) für Seniorinnen und Senioren, die aufgelistet beiliegen, richten sich in unserer Einrichtung bewusst nicht nur an die Zielgruppe der Altersgruppe über 65, sondern auch an jüngere, um den Generationendialog zu fördern.

Für Lüneburg sind wir seit fast 25 Jahren ein Leuchtturmhaus, welches zeitnah und unbürokratisch, mit immer neuen Angeboten den gesellschaftlichen Herausforderungen begegnet und mit stetig hohem Engagement die vielen Senioren und Seniorinnen der Stadt Lüneburg erfreut.

Mit freundlichen Grüßen



Kathrin Kielies

Angebote für Senior*innen aus dem Stadtgebiet Lüneburg 2026 (auch für Menschen mit geringem Einkommen)	Personalkosten (Pos. 1 -Übersicht Gesamtkosten Anlage 1)	Raumkosten (Pos. 2 -Übersicht Gesamtkosten Anlage 1)	sonst. Kosten (Pos. 3 -10 Übersicht Gesamtkosten Anlage 1)	Summe
Gesellschaftliche Engagement und Ehrenamt				
Beratungen Einsamkeit, Hilfefragen (täglich)	10.274,48 €	722,81 €	1.305,14 €	12.302,42 €
Ehrenamtlich aktiv sein/werden (täglich)	14.384,27 €	602,34 €	1.305,14 €	16.291,75 €
öffentliche Beratungen (5 x jährlich) / z. B. Wochen gegen Einsamkeit, Stand Ehrenamt für Senior*innen 60+ auf der Wandelwoche)	410,98 €	240,94 €	65,26 €	717,17 €
Sprachpate für Geflüchtete werden, Senioren als Ehrenamtliche und Senioren als Sprachlernende (täglich)	12.329,38 €	602,34 €	652,57 €	13.584,28 €
Wunschgroßeltern (wöchentlich)	6.164,69 €	602,34 €	978,85 €	7.745,88 €
Summe	43.563,80 €	2.770,76 €	4.306,95 €	50.641,50 €
Bildung und Sprachen				
Englischkurse für Senioren (2 x wöchentlich)	1.027,45 €	722,81 €	326,28 €	2.076,54 €
Erzählcafé für jung und alt (2 x monatlich)	1.027,45 €	120,47 €	163,14 €	1.311,06 €
Fotografiergruppe (1 x monatlich)	410,98 €	120,47 €	65,26 €	596,70 €
Kreative Angebote (passend zu den Jahreszeiten)	410,98 €	120,47 €	65,26 €	596,70 €
Literaturfrühstück (monatlich)	410,98 €	120,47 €	65,26 €	596,70 €
Männerkochgruppe (monatlich)	410,98 €	120,47 €	65,26 €	596,70 €
Internationaler Kochtreff (monatlich)	616,47 €	120,47 €	130,51 €	867,45 €
Textiler Repair-treff (2 x monatlich)	821,96 €	240,94 €	130,51 €	1.193,41 €
Deutschkurse für Migranten (mehrfach wöchentlich)	4.109,79 €	1.084,21 €	978,85 €	6.172,85 €
Summe	9.247,03 €	2.770,76 €	1.990,33 €	14.008,12 €

Angebote für Senior*innen aus dem Stadtgebiet Lüneburg 2026 (auch für Menschen mit geringem Einkommen)	Personalkosten (Pos. 1 -Übersicht Gesamtkosten Anlage 1)	Raumkosten (Pos. 2 -Übersicht Gesamtkosten Anlage 1)	sonst. Kosten (Pos. 3 -10 Übersicht Gesamtkosten Anlage 1)	Summe
Teilhabe an soz. Medien für Senioren				
PC-Kurse für Anfänger (4 x jährlich)	616,47 €	120,47 €	326,28 €	1.063,22 €
PC-Kurse für Fortgeschrittene (2 x jährlich)	410,98 €	180,70 €	326,28 €	917,96 €
PC-Kurse Vertiefungstreff (alle 2 Monate)	205,49 €	120,47 €	65,26 €	391,21 €
PC Erfahrungsaustausch (all 2 Monate)	205,49 €	120,47 €	65,26 €	391,21 €
PC Einzelberatungen (mehrfach wöchentlich)	1.027,45 €	722,81 €	652,57 €	2.402,82 €
Smartphone und Tablet Sprechstunden (mehrfach wöchentlich)	1.027,45 €	722,81 €	652,57 €	2.402,82 €
iPhone und iPad Sprechstunde (wöchentlich)	616,47 €	361,40 €	163,14 €	1.141,01 €
Einführung ins Tablet (wöchentlich)	616,47 €	361,40 €	652,57 €	1.630,44 €
	Summe	4.726,26 €	2.710,53 €	2.903,93 €
				10.340,71 €
Aktiv im Alter - Bewegung u. psych. Gesundheit				
Aquarell-Malgruppe (wöchentlich)	410,98 €	361,40 €	163,14 €	935,52 €
Ausflüge (monatlich)	2.054,90 €	- €	65,26 €	2.120,15 €
Doppelkopf - Treff (wöchentlich)	410,98 €	361,40 €	65,26 €	837,64 €
Quizwanderung (7 Wochen im Sommer)	2.054,90 €	180,70 €	65,26 €	2.300,85 €
Rund ums Reisen (monatlich)	821,96 €	120,47 €	65,26 €	1.007,68 €
Running Dinner (Gemeinsam Essen in der Nachbarschaft)	410,98 €	180,70 €	65,26 €	656,94 €
Skat – Treff montags (wöchentlich)	821,96 €	361,40 €	130,51 €	1.313,88 €

Angebote für Senior*innen aus dem Stadtgebiet Lüneburg 2026 (auch für Menschen mit geringem Einkommen)	Personalkosten (Pos. 1-Übersicht Gesamtkosten Anlage 1)	Raumkosten (Pos. 2-Übersicht Gesamtkosten Anlage 1)	sonst. Kosten (Pos. 3-10 Übersicht Gesamtkosten Anlage 1)	Summe
Aktiv im Alter - Bewegung u. psych. Gesundheit - Fortsetzung				
Spieletreff für Jung und Alt (monatlich)	410,98 €	120,47 €	65,26 €	596,70 €
Tischtennis (wöchentlich)/Räume EG Stadt/GSH	410,98 €	- €	65,26 €	476,24 €
Summe	7.808,60 €	1.686,55 €	750,45 €	10.245,61 €
Kontakte gegen Einsamkeit				
Spieletreff im Café mittwochs (wöchentlich)/Räume EG Stadt/GSH	410,98 €	- €	65,26 €	476,24 €
Cafè / offener Treff für Jung und Alt (wöchentlich)/Räume EG Stadt/GSH	1.027,45 €	- €	326,28 €	1.353,73 €
Canastatreff (wöchentlich)/Räume EG Stadt/GSH	410,98 €	- €	65,26 €	476,24 €
Frühstücksgespräche (14 täglich)	821,96 €	240,94 €	261,03 €	1.323,92 €
Spazieren gehen am Vormittag (wöchentlich)	410,98 €	- €	32,63 €	443,61 €
Spazieren gehen am Nachmittag (wöchentlich)	410,98 €	- €	32,63 €	443,61 €
Wanderbücher LG lesen und hineinschreiben (mehrfach wöchentlich)	410,98 €	120,47 €	65,26 €	596,71 €
Summe	3.904,30 €	361,40 €	848,34 €	5.114,05 €
Gesamt	69.250,00 €	10.300,00 €	10.800,00 €	90.350,00 €

Voraussichtliche Finanzierungsmittel

1. Fördermittel (wird beantragt)

Land Nds - Mehrgenerationenhäuser Förderung zur Stärkung des Zusammenlebens	6.000,00 €	
KEB-Förderung (Katholische Erwachsenenbildung)	3.000,00 €	9.000,00 €

2. Eigenmittel

Caritasverband Lüneburg e.V.	11.350,00 €	11.350,00 €
------------------------------	-------------	-------------

3. Drittmittel

Spenden und Einnahmen aus Kursen	10.000,00 €	10.000,00 €
----------------------------------	-------------	-------------

Voraussichtliche Gesamtkosten

1. Personalkosten

Personalservice u. Angleichungsbetrag Zusatzvers. Kasse	1.150,00 €	
Gehälter Leitung u. päd. Arbeit	56.950,00 €	
Gehälter Hauswirtschaft (AG Brutto)	6.300,00 €	
Gehälter Verwaltung (AG Brutto)	4.850,00 €	69.250,00 €

2. Raumkosten

Miete an Stadt Lüneburg	6.150,00 €	
Mietnebenkosten	4.150,00 €	10.300,00 €

3. Materialkosten

Büromaterial	1.400,00 €	
--------------	------------	--

4. Öffentlichkeitsarbeit

Repräsentationskosten	50,00 €	
-----------------------	---------	--

5. Weiterbildung

Fortbildungskosten	50,00 €	
Zeitschriften und Bücher (Deutschkurs)	300,00 €	

**Stiftung des Hospital
zum Großen Heiligen Geist
Förderantrag 2026
Caritasverband Lüneburg e. V.
Mehrgenerationenhaus**

**Anlage 1
Gesamtübersicht**

6. Fahrtkosten

Fahrtkosten	<u>200,00 €</u>
-------------	-----------------

7. Verpflegung

Bewirtungskosten	<u>300,00 €</u>
------------------	-----------------

8. Verwaltung

Buchführungskosten, Steuerberater	550,00 €
Telefon / Mobilfunk / Internet	2.650,00 €
Datenschutzkosten	300,00 €
EDV Wartung Reparaturen	<u>750,00 €</u>

9. Anschaffungskosten

Abschreibungen	<u>1.450,00 €</u>
----------------	-------------------

10 Sonstige Kosten

Versicherungen	50,00 €
GEZ-Gebühren	100,00 €
Porto	200,00 €
Wartung technischer Anlagen	50,00 €
Sachkosten (div. Verbrauchsmittel etc.)	<u>2.400,00 €</u> 10.800,00 €

Gesamtfinanzierungsmittel	30.350,00 €
Gesamtkosten	90.350,00 €
Überschuss	<u>- 60.000,00 €</u>



Lüneburger Tafel e.V. Im Tiefen Tal 64 – 21339 Lüneburg

Hospital zum gr. Heiligen Geist
203 - Stiftungen
z./Hd. Herr Tammen
Reitene Diener Str. 17
21335 Lüneburg

Telefon: 04131 40 21 80

Fax: 04131 46 655

E-Mail: info@lueneburger-tafel.de

Internet: www.lueneburger-tafel.de

Spendenkonto

Sparkasse Lüneburg

IBAN: DE89 2405 0110 0000 0767 78

BIC: NOLADE21LBG

Vorstand

Konstanze Dahlkötter

Martina van Clewe

Ulrike Radke

Registereintrag

Amtsgericht Lüneburg

VR 1282

Lüneburg den 25.06.2025

Betreff: Antrag auf städtische Förderung 2026

Sehr geehrter Herr Tammen,

Hiermit möchten wir für das Jahr 2026 einen Antrag auf städtische Förderung zur Unterstützung der Arbeit der Lüneburger Tafel stellen.

Unsere Personalkosten werden sich vorraussichtlich wie folgt darstellen:

Für unsere Büroangestellte in Teilzeit fallen folgende Kosten an:

Gehalt	12 x € 1.077,12	€ 12.925,44
Sozialabgaben	12 x € 550,10	€ 6.601,12
Reinigung Tafelräume	ca. € 500,00 mtl.	€ 6.000,00
<hr/>		
€ 25.526,56		

Ein Zuschuss zu dieser Summer würde die zukünftige Arbeit der Lüneburger Tafel absichern.

Mit freundlichen Grüßen

K. Dahlkötter

Konstanze Dahlkötter





Antrag auf Förderung: Seniorenarbeit im mosaïque – Haus der Kulturen e.V.

Höhe der beantragten Förderung: 85.000€ im Jahr 2026

Sehr geehrte Damen und Herren der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist,

mit diesem Antrag bitten wir um eine Förderung in Höhe von 85.000 Euro im Jahr 2026 zur Umsetzung eines umfassenden, zielgerichteten Programms für Seniorinnen und Senioren in der Hansestadt Lüneburg.

Das mosaïque ist ein barrierefreies Haus, das sich in den letzten Jahren als ein sehr gefragter Anlaufpunkt für alle Menschen etabliert hat. Wir stehen für Vielfalt, Offenheit, Gemeinschaft, Bürger*innen-Nähe und Angebote für alle Generationen und Nationalitäten. Die Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist hat uns in den Jahren 2021 bis 2025 mit je 25.000€ bis 50.000€ unsere Arbeit mit Fokus auf den Austausch zwischen Generationen und Seniorenarbeit ermöglicht. Die Wirkung unserer Arbeit haben wir ausführlich im Sachbericht geschildert. Diesen Fokus möchten wir nun im folgenden Jahr (und gern darüber hinaus) ausbauen, unser Angebot für Senioren noch erweitern und die Seniorenarbeit verstetigen.

I. Senior*innen im Fokus

Im Zuge steigender gesellschaftlicher Herausforderungen – insbesondere Vereinsamung, soziale Isolation und kulturelle Ausgrenzung im Alter – soll ab 2026 ein gezielt auf Senioren ausgerichtetes Programm etabliert werden. Dieses entspricht in besonderem Maße dem Stiftungszweck der Altenhilfe (§ 2 Abs. 1 der Satzung) und verfolgt das Ziel, die Lebensqualität älterer Menschen durch praktische Hilfe, soziale Teilhabe, kulturelle Mitwirkung und generationenübergreifende Angebote zu verbessern.

II. Ziele des Projekts:

1. Soziale Teilhabe und Prävention von Einsamkeit durch Freizeitangebote

Durch regelmäßige, niederschwellige Begegnungsangebote wie unsere Offene Begegnungsstätte, Spielnachmittage, kreative Workshops oder Lesestunden mit Kindern wird Einsamkeit aktiv vorgebeugt. Das Projekt beginnt bereits bei der Altersgruppe **Ü50** mit präventiven Formaten, um soziale Rückzüge frühzeitig abzufangen. Geplant werden wöchentliche Angebote für Senioren aus Stadt- und Landkreis und eine engmaschige Einbindung von Senioren in unser ehrenamtliches Team.

2. Alltagshilfe und Bildung für Senior*innen

Es werden praktische Unterstützungsformate wie Handy-Sprechstunden (durch Jugendliche/junge Erwachsene), Online-Banking-Kurse (ggf. Kooperation mit der Sparkasse),

rechtliche Erstberatung und Einkaufshilfe umgesetzt. Dadurch wird der Zugang zur digitalen und sozialen Welt erleichtert.

3. Kulturelle und intergenerationale Angebote

Mit Formaten wie „Faltenrock“ (Senioren-Disco), generationenübergreifendem Kochen, Schreiben und Musizieren sowie Konzertformaten in Pflegeeinrichtungen wird gesellschaftliche Teilhabe aktiv ermöglicht – auch für weniger mobile Senioren.

4. Senioren als Wissensvermittelnde: „Lernen von der älteren Generation!“

Ein zentrales Element des Projekts ist die Rolle älterer Menschen als aktive Gestalter*innen: Sie geben Wissen in Kursen (z. B. Repair-Café, Resilienztraining, Handarbeit) weiter und erleben dadurch Wertschätzung und gesellschaftliche Relevanz.

In welcher Qualität und Quantität wir diese Angebote umsetzen, sehen Sie im anliegenden Meilensteinplan.

III. Warum eine Förderung durch die Stiftung?

Das beantragte Projekt erfüllt in mehrfacher Hinsicht den satzungsgemäßen Förderzweck Ihrer Stiftung:

- **Mildtätige Zwecke / Altenhilfe:** Das Programm richtet sich ausdrücklich an ältere, oft auch sozial benachteiligte Menschen in Lüneburg – mit und ohne Fluchtgeschichte – und bietet konkrete Unterstützung und Teilhabeformate.
- **Überwindung sozialer Isolation:** Angebote wie die offene Begegnungsstätte und Freizeitformate helfen, Barrieren zur Gemeinschaftsteilnahme abzubauen.
- **Teilhabe an Bildung und Kultur:** Bildungsformate (Digitalkompetenz, rechtliche Aufklärung) und kulturelle Programme stärken Eigenständigkeit, Selbstwirksamkeit und soziale Eingebundenheit.
- **Evaluation und Transparenz:** Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet und ausgewertet, wodurch Wirkung und Reichweite messbar und nachhaltig optimiert werden können (s. unten).

IV. Finanzbedarf: 85.000 Euro pro Jahr

Angesichts gestiegener Personal-, Raum- und Sachkosten und des erweiterten Projektumfangs ergibt sich ein realistisch kalkulierter Finanzierungsbedarf von 85.000€ (s. Finanzplan). Darin enthalten sind inflationsbedingte Anpassungen sowie Kosten für kontinuierliche Qualitätssicherung und ein Ausbau der Angebote. Die geplante Förderung wird konkret verwendet für:

- **Personalkosten:**
 - **Teilzeitstelle für die Projektleitung (30 Stunden)** mit dem Fokus auf Organisation, Koordination und Durchführung seniorenspezifischer Angebote. Die Stelle ist aufgeteilt in:
 - **Teilzeitstelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Begleitung und Betreuung der Angebote (20 Std)** mit dem Fokus auf Bekanntmachung der Angebote sowie Netzwerkarbeit mit Pflegeeinrichtungen und Beratungsstellen, Aufbau neuer Formate und Betreuung

- **Minijob für die Betreuung der Offenen Begegnungsstätte**
- **Minijob für die Betreuung von Angeboten und Vorbereitung der Räumlichkeiten**
- **Sachkosten und Honorare** Raummiete, Materialien, externe Referent*innen

Eine Finanzierung des Projekts auf ein Jahr würde bereits eine Ausweitung und Professionalisierung der bisherigen Seniorenarbeit im mosaique ermöglichen. Gleichzeitig denken wir das Projekt nachhaltig auf fünf Jahre und gehen von einer biennalen Kostensteigerung von 10% aus (s. Finanzplan). Die von mosaique eingebrachten Mittel würden in den nächsten Jahren steigen (im Jahr 2026 sind es knapp 15% Eigenmittel, in den darauffolgenden Jahren bis hin zu knapp 50% (im Jahr 2030), die wir perspektivisch durch Spenden, Patenschaften und ab 2028 durch freigewordene Drittmittel der Ubuntu Stiftung sichern können.

V. Wirkungsmessung

Die Wirkung des Projekts wird systematisch und kontinuierlich in Kooperation mit einem sozialwissenschaftlichen Seminar der Leuphana Universität Lüneburg evaluiert. Ziel ist es, sowohl quantitative als auch qualitative Daten zu erfassen, um belastbare Aussagen über Reichweite, Wirksamkeit und Weiterentwicklungspotenziale des Projekts treffen zu können.

Konkret umfasst die Evaluation folgende Elemente:

- **Teilnehmer*innenzahlen und Reichweite:** Erfassung, wie viele Senioren durch welche Angebote erreicht werden, differenziert nach Häufigkeit und Kontinuität der Teilnahme.
- **Befragungen & Interviews:** Regelmäßige Kurzbefragungen sowie ausgewählte leitfadengestützte Interviews mit Teilnehmenden, um Veränderungen in der empfundenen Lebensqualität, sozialen Eingebundenheit und Selbstwirksamkeit sichtbar zu machen.
- **Beobachtung und Feedback:** Studierende begleiten einzelne Formate im Rahmen des Seminars, dokumentieren Prozesse und geben qualitative Rückmeldungen zur Atmosphäre, Interaktion und Teilhabe.
- **Wirkungslogik & Indikatoren:** Gemeinsam mit den Studierenden wird eine Wirkungslogik (Theory of Change) erstellt, die überprüfbare Indikatoren für Ziele wie „Stärkung der sozialen Teilhabe“, „Abbau von Einsamkeit“ oder „Förderung von generationenübergreifendem Austausch“ definiert.

Die Evaluationsergebnisse werden jährlich in einem Kurzbericht zusammengefasst, der sowohl zur internen Weiterentwicklung als auch zur transparenten Kommunikation Ihnen gegenüber dient. Durch die externe wissenschaftliche Begleitung wird sichergestellt, dass die Wirkung des Projekts nicht nur sichtbar, sondern auch langfristig überprüfbar und übertragbar ist.

Wir bitten daher um die Fortführung und Ausweitung Ihrer Förderung und danken für die bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit herzlichen Grüßen,

C.Krome

Dr. Corinna Krome
Vereinsvorsitzende

mosaique – Haus der Kulturen e.V.
Telefon: 0160 562 6602
E-Mail: corinna@mosaique-lueneburg.de

Meilensteinplan – Projektlaufzeit: 2026 (und potentiell bis 2030)

Jahr 1: 2026 – Aufbau, Verfestigung und erste Wirkungsmessung

Q1 – Januar bis März 2026

- Projektstart & Strukturaufbau**
 - Einstellung der Projektleitung (30 Std.) und der Koordinations-/PÖ-Stelle (20 Std.)
 - Gewinnung von zwei Minijob-Kräften zur Betreuung der Begegnungsstätte und Raumbegleitung
 - Erarbeitung eines Jahresplans für alle regelmäßigen Formate (Offene Begegnungsstätte, Workshops, Kurse, Angebote)
 - Entwicklung eines Kommunikationstools für Senioren (gedruckt & digital)
 - Erste Vernetzungstreffen mit Seniorenheimen, Pflegedienst, Seniorenbeirat, Sparkasse, Grundschulen

Q2 – April bis Juni 2026

- Start der Angebote**
 - Wöchentliche Freizeit- und Kreativformate starten: Spiele-Nachmittage, Lesestunden, Maltische (mind. 2 Angebote pro Woche)
 - Erste „Faltenrock“- oder Silent-Disco mit begleitendem Austauschformat
 - Erste Schulkooperation für Brieffreundschaften mit Kindern & Senioren
 - Einführung von Handysprechstunden durch jugendliche Ehrenamtliche
 - Erste Workshops mit Senioren als *Wissensgeberinnen* (Stricken, Kochen, Resilienz)
 - Start der Dokumentation und Begleitforschung durch Leuphana Universität

Q3 – Juli bis September 2026

- Ausbau & Sichtbarkeit**
 - Durchführung von Aktionen: generationsübergreifende Kreativzeit
 - Mini-Konzertreihe in zwei Seniorenheimen mit mobiler Technik
 - Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit (Bericht in regionaler Presse, Radiosendung, Newsletter)
 - Erste statistische Zwischenauswertung mit Studierenden der Leuphana

Q4 – Oktober bis Dezember 2026

- Verankerung & Evaluation**
 - Durchführung von Resilienztraining, Online-Banking-Workshops
 - Einrichtung eines kleinen „Seniorenrats“ im mosaique zur weiteren Formatentwicklung: Partizipation
 - Externe Evaluation: Bericht durch Leuphana-Seminar, inkl. qualitativer Rückmeldung

- Strategiemeeting zur Planung 2027: Anpassungen, Verstetigung, Fördermittelakquise
-

Jahr 2: 2027 – Verstetigung & gezielte Weiterentwicklung

- Optimierung der Formate auf Basis der Evaluationsergebnisse
- Erhöhung der Reichweite in den Landkreis Lüneburg durch mobile Angebote
- Verstärkung der Bildungsformate (Digital, Recht, Gesundheit)
- Ausbau von Peer-to-Peer-Angeboten: Senioren schulen Senioren
- Neue Kooperationen mit Quartierstreffs und Migrant*innenselbstorganisationen

Jahr 3: 2028 – Integration weiterer Zielgruppen & Wirkungstiefe

- gezielte Einbindung von Senioren mit Flucht- und Migrationserfahrung
- Start eines Patenschaftsprogramms „Alt & Jung gemeinsam stark“
- Wirkungsbeobachtung: erste längsschnittliche Datenauswertung durch Leuphana
- Übergang zu anteiliger Finanzierung durch Ubuntu Stiftung

Jahr 4: 2029 – Strukturelle Verankerung & Teilprofessionalität

- Begleitung durch Qualifizierungsangebote für Freiwillige
- Erhöhung des mosaique-Eigenanteils auf ca. 40% (mit Hilfe von Unternehmenspatenschaften und der Ubuntu Stiftung)

Jahr 5: 2030 – Abschlussphase & Verstetigung im Regelbetrieb

- Konsolidierung des Angebotskatalogs (Abgleich Bedarf vs. Nutzung)
- Abschluss-Evaluation mit Langzeitauswertung und Wirkungsmessung
- Abschlussveranstaltung: Präsentation der Ergebnisse und Erfolgsfaktoren
- Übernahme der Finanzierung zu 50% durch mosaique-Eigenmittel
- Verstetigung des Angebots

Exemplarischer Wochenplan im Projekt „Seniorenarbeit im mosaique“

Die offene Begegnungsstätte findet stets Mo–Do, 14–18 Uhr statt.

Seniorenarbeit im mosaique – Haus der Kulturen e.V.

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
14:00–	Offene Begegnungsstätte	Offene Begegnungsstätte	Offene Begegnungsstätte		Gemeinsames Kochen		
18:00	Kaffee, Gespräch, Spiele	Saalzeit, Kaffee, Gespräch	Generationen-Lesetreff	Offene Begegnungsstätte		—	Erzählcafé (1x/Mont)
			Beratungsangebot		Kreativwerkstatt, Maltisch		
18:00–	Digitale Alltagsfragen: Handy- oder PC-Hilfe	Spelnachmittag	Workshop: Stricken, Nähen, Austausch	Resilienz-Training: Mit Krisen umgehen		Konzertabend mit lokalen Künstler*innen (in Kooperation mit Seniorenheimen zugänglich machen)	
20:00–					Austausch in Kleingruppen (z. B. Lebenserinnerungen)		
22:00	„Faltenrock“ – Senioren-Disco		Spieleabend mit Jüngeren (14-tägig)	Lesung oder Filmabend		—	

Finanzierungsbedarf Projekt Seniorenarbeit im mosaique - Haus der Kulturen e.V.

PAUL-GERHARDT-HAUS

Kindertafel ▪ Paul-Gerhardt-Mobil ▪ SprachRaum ▪ FairTeiler ▪ LernRaum+
Kirchen-Küche ▪ Alltags-Gottesdienste ▪ Paul-Gerhardt-Café & mehr...

Bunsenstraße 82 21337 Lüneburg paul-gerhardt-haus-lueneburg.wir-e.de



An die
Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist
z. Hd. Herr Lars Tammen
Am Ochsenmarkt 1
21335 Lüneburg

während des **UMBAUS**:
PAUL-GERHARDT-Laden
Am Schützenplatz 1

Leitung:
Diakonin Antje Stoffregen
Telefon: 0151 50356342
Antje.Stoffregen@evlka.de

Lüneburg, 7.7.2025

Antrag auf Personalkostenzuschuss für die stadtteilorientierte Arbeit im Paul-Gerhardt-Haus

Sehr geehrte Frau John, lieber Herr Tammen, sehr geehrte Damen und Herren,

wie bereits bei meinem Besuch im Stiftungsbeirat angekündigt, beantragen wir für das Jahr 2026 einen **Personalkostenzuschuss für die stadtteilorientierte Arbeit im Paul-Gerhardt-Haus als Ort der Begegnung, Bildung und Beteiligung für Menschen aus allen Generationen, Kulturen und Lebenslagen.**

Als Standort der Paul-Gerhardt-Gemeinde Lüne bietet das Paul-Gerhardt-Haus allen Menschen aus den umliegenden Stadtteilen Raum für Begegnung, Bildung und Engagement. Dabei legen wir Wert auf **gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement, Förderung von Kooperationen** und die Ermöglichung der **Umsetzung von eigenen Ideen für das Miteinander und Füreinander im Stadtteil.**

Einen Überblick über die vielfältigen Begegnungs-, Bildungs- und Engagement-Aktivitäten erhalten Sie auf unserer Website. [Paul-Gerhardt-Haus Lüneburg - Aktuelles \(wir-e.de\)](http://Paul-Gerhardt-Haus Lüneburg - Aktuelles (wir-e.de)).

Die zahlreichen **Mehrgenerationen-Aktivitäten für Menschen aus allen Kulturen und Lebenslagen** im Paul-Gerhardt-Haus, die vorwiegend aus Spenden finanziert werden, möchten wir verlässlich weiterführen und fortentwickeln.

Aufgrund des **Umbaus im Paul-Gerhardt-Haus** sind wir in diesen Wochen umgezogen. Im **Paul-Gerhardt-Laden**, Am Schützenplatz 1, werden wir während der Umbauphase (rd. 18 Monate) mit einem neuen Konzept Begegnung, Bildung und Engagement ermöglichen. Mit finanzieller Unterstützung von Spender:innen möchten wir weiterhin die Türen öffnen und damit als **zuverlässiger Begegnungsort** für Menschen im Stadtteil ansprechbar sein.



Auch im Paul-Gerhardt-Laden gilt: gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement und die Ermöglichung der Umsetzung von eigenen Ideen für das Miteinander und Füreinander im Stadtteil sind grundlegend für Umsetzung und



paul-gerhardt-luene.wir-e.de

Bankverbindung:
Kirchenkreisamt Lüneburg
Sparkasse Lüneburg
IBAN: 2405 0110 0000 0002 16
VZ: Paul-Gerhardt-Haus

D A B E I S E I N . M I T M A C H E N . E N G A G I E R E N .

Weiterentwicklung der Aktivitäten. Aktuell engagieren sich bei uns rd. **130 ehrenamtlich Mitarbeitende aus allen Generationen**. Dafür sind **Begleitung, Fachkompetenz, Kontinuität, Information, Kommunikation, Erreichbarkeit von Kontaktpersonen und Verlässlichkeit** entscheidend.

Die Personalsituation im Paul-Gerhardt-Haus (siehe Anhang) konnte durch einige befristete Projektförderungen konsolidiert werden. Zuständigkeiten und **Koordinationsstellen für einzelne Aktivitätsbereiche** haben sich für die **Kontinuität der Angebote**, die **Ansprechbarkeit für Teilnehmende und die Begleitung von ehrenamtlich Engagierten** als sehr hilfreich erwiesen. Die verlässliche Finanzierung dieser Personalstellen allein aus Spenden und Projektförderungen stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar.

Um die Finanzierung der Personalkosten im Paul-Gerhardt-Laden für das kommende Jahr abzusichern, **beantragen wir einen pauschalen Personalkostenzuschuss für die stadtteilorientierten generationsübergreifenden Aktivitäten im Paul-Gerhardt-Haus in Höhe von 60.000 € für das Jahr 2026**.

Im Rahmen dieser Personalkostenförderung sollen folgende **Aufgaben** wahrgenommen werden:

- **Weiterentwicklung der generationsübergreifenden stadtteilorientierten Aktivitäten im Paul-Gerhardt-Laden.**
- **Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung von ehrenamtlich Engagierten für die verschiedenen Aktivitäten des Paul-Gerhardt-Hauses.**
- **Fortentwicklung des Paul-Gerhardt-Hauses als Mehrgenerationen-Ort der Begegnung, Bildung und Beteiligung für Menschen aus allen Generationen, Kulturen und Lebenslagen.**
- **Förderung der Vernetzung und Kommunikation in den Stadtteilen.**

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung und verbleiben mit freundlichen Grüßen,

Auf die Stoffrege

Anhang:

- Übersicht Personalstellen im Paul-Gerhardt-Haus zum 1.8.2025



Paul-Gerhardt-Haus



paul-gerhardt-luene.wir-e.de

D A B E I S E I N . M I T M A C H E N . E N G A G I E R E N .



PAUL-GERHARDT-HAUS

Kindertafel • Paul-Gerhardt-Mobil • FairTeiler • LernRaum+ • Kirchen-Küche • SprachRaum • Alltags-Gottesdienste • Paul-Gerhardt-Café & mehr...

DABEISEIN. MITMACHEN. ENGAGIEREN.



Stellenplan Paul-Gerhardt-Haus / Kindertafel ab 8.25

Berufsbezeichnung	Stellen-Umfang Eingruppierung	Besetzt durch...	Beschäftigungsdauer	finanziert durch... Eigenanteil bei Projektförderung...	+ Förderung von...	Aufgaben
Diakonin	100% E11	Antje Stoffregen	Ab 1.8.2025 Landeskirchl. Anstellung unbefristet	Spenden der Kindertafel 1.1.22 -31.12.2026 rd. 30% Kirchengemeinde Paul-Gerhardt-Gemeinde Lüne	Allg. Personalkostenzuschuss für Personal im Paul-Gerhardt-Haus: Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist Antrag 2026: 60.000€	Leitung Gemeinwesenorientierte Arbeit / Paul-Gerhardt-Haus/ Kindertafel
Diakonin / Sozialarbeiterin	100% E 10	Anna Schlendermann	Ab 1.8.2025 Landeskirchl. Anstellung unbefristet	Spenden der Kindertafel		Sozialarbeit in der Kindertafel, Sozialberatung im PGH
Sozialarbeiterin	50% E 10	Katja-Linn-Peters	1.8.2025-31.8.2027	Spenden GWA/ Kindertafel	Deutsches Hilfswerk 80% Projektförderung bis 31.8.2027	Koordination SprachRaum für Erwachsene / Eltern Kindertafel u.a.
Päd. Mitarbeiterin	20 WST. E 4	Ulrike Butenschön	Seit 18.11.2013 unbefristet	Spenden der Kindertafel		Koordination LernZeit in der Kindertafel

Päd. Mitarbeiterin	10 WST. E 4	Janine Ernst	befristet bis 31.8.28	Spenden der Kindertafel		Koordination LernZeit in der Kindertafel
Hausmeister	35 WST E 4	Dirk Ahrens	seit 1.4.2024 unbefristet	20 Stunden Spenden Kindertafel 15 Stunden Kirchengemeinde		Hausmeisterei, Reinigung Außenanlagen, + Küchenhilfe als „verlässlicher Mitarbeiter“ sofern ehrenamtliche Mitarbeit ausfällt.
	geringfüg. Beschäftigung E 2	Christian Schaper	befristet bis 30.10.2025	Spenden Gemeinwesendiakonie	Bis 31.10.2025 Projekt-Förderung Diakonie in Niedersachsen	Koordination Paul-Gerhardt-Mobil
	geringfüg. Beschäftigung E 2	Beate Albers	befristet bis 31.10.2028	Spenden Kindertafel / Gemeinwesendiakonie	Noch bis 31.10.2025 Projekt-Förderung Diakonie in Niedersachsen	Koordination „rund um die Küche“ + Küchenhilfe als „verlässliche Mitarbeiterin“ sofern ehrenamtliche Mitarbeit ausfällt
Sekretärin	2 WST	Andrea Bergmann		Kirchengemeinde		Sekretariatsaufgaben/Personal für das Paul-Gerhardt-Haus
Bürokraft Spendenwesen	geringfüg. Beschäftigung E 4	Anne Witte	befristet bis 14.11.2028	Spenden Kindertafel/ Gemeinwesendiakonie	--	Sekretariatsaufgaben Kindertafel, Spenden allgemein und Fundraising Umbau
Freiwilliges Soziales Jahr	100%	Julia Preikschas	15.8.2025-14.8.2026	Spenden der Kindertafel	Nachwuchsförderung Landeskirche Hannovers: 50% der Kosten, max. 5000,- Euro	Mitarbeit in der Kindertafel, im LernRaum+ und im Paul-Gerhardt- Haus

Sto / 7.2025



Gemeinsam aktiv im Ruhestand: Stiftungsantrag für die Stärkung bürgerschaftlichen Engagements von Senior*innen in Lüneburg

Stiftungen Hospital St. Nikolaihof, Hospital Zum Graal und Hospital zum Großen Heiligen Geist

Lüneburg, 10.07.2025

Antragstellerin:

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

Kreisverband Lüneburg

Freiwilligenagentur Lüneburg

Christine Donner

Altenbrücker Damm 1

21337 Lüneburg

04131-861836

christine.donner@paritaetischer.de

www.freiwilligenagentur-lueneburg.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns herzlich für die Förderung im Jahr 2025, mit der wir erste wichtige Schritte im Aufbau ehrenamtlicher Strukturen in Lüneburg für Senior*innen unternehmen konnten. Gerne möchten wir die begonnene Arbeit mit Ihrer Unterstützung fortsetzen und stellen daher einen Antrag auf eine Folgefinanzierung für das Jahr 2026.

Bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen leistet einen zentralen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Viele Senior*innen bringen Zeit, Erfahrung, Wissen und ein hohes Maß an Motivation mit, sich nach dem Erwerbsleben aktiv in Lüneburg einzubringen. Gerade im Übergang zum Ruhestand stellt ein sinnstiftendes Engagement eine wichtige Ressource dar: Es stärkt das Selbstwertgefühl und hält geistig und körperlich fit. Gleichzeitig profitieren Nachbarschaften, Vereine und soziale Einrichtungen von dieser Mitwirkung.

Einsamkeit und soziale Isolation nehmen im Alter zu – insbesondere dort, wo die Angebote fehlen oder Menschen nicht aktiv eingebunden werden. Deshalb wollen wir im kommenden Jahr zielgruppenorientierte, ehrenamtlich getragene Formate in den Quartieren entwickeln, die Teilhabe ermöglichen und Begegnung fördern. Wir werden versuchen, durch niedrigschwellige Angebote und eine persönliche Ansprache dazu beizutragen, dass das Alter nicht mit Rückzug, sondern mit aktiver Mitgestaltung verbunden ist.

Die Freiwilligenagentur Lüneburg

Die Freiwilligenagentur in Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbands ist die zentrale Anlaufstelle für freiwilliges Engagement in Lüneburg. 1997 gegründet, leistet sie seitdem in Lüneburg und Umgebung einen wichtigen Beitrag zur Stärkung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

Zu den Kernaufgaben gehören die Beratung und Vermittlung von interessierten Menschen in ein passendes, sinnstiftendes Engagement sowie die Beratung von gemeinwohlorientierten Organisationen bei der Suche nach Freiwilligen. Darüber hinaus unterstützen wir auch bei der Initiierung neuer Projektideen.

Die Freiwilligenagentur kann auf ein breites und starkes Netzwerk zurückgreifen, so zum Beispiel: Bundesprogramm Engagierte Stadt, Integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK, Seniorenbeirat der Stadt Lüneburg, Zukunftsrat/Wandelwoche, Lagfa/Bagfa (Arbeitsgemeinschaften der

Freiwilligenagenturen), Arbeitskreise der Freiwilligenagenturen bundes- und landesweit und nicht zuletzt über 100 lokale Organisationen und Initiativen, an die Freiwillige vermittelt werden.

In den ca. 190 Engagementangeboten in unserer Datenbank, befinden sich diverse Angebote von Organisationen, die ältere Menschen als Unterstützer*innen suchen. So gibt es in Lüneburg zum Beispiel viele Projekte für Schüler*innen und Kinder, die durch Ehrenamtliche unterstützt werden, in denen der Erfahrungsschatz, das Wissen und nicht zuletzt die Zeit der Senior*innen dringend gebraucht werden. Darüber hinaus gibt es auch zahlreiche Angebote, die den älteren Menschen in Lüneburg zu Gute kommen, zum Beispiel Besuchsdienste in Alten- und Pflegeheimen oder Nachbarschaftshilfen.

Rückblick auf 2025

Im Jahr 2025 konnten dank Ihrer Unterstützung erste Strukturen zur Förderung des Engagements älterer Menschen aufgebaut und erste Maßnahmen vorbereitet und durchgeführt werden. Ein Schwerpunkt lag auf der Planung der ersten *Ehrenamtsbörse 60+*, die im September 2025 umgesetzt wird. Die Veranstaltung richtet sich an Menschen, die kurz vor dem Ruhestand stehen oder bereits im Ruhestand sind und bietet ihnen die Möglichkeit, ein passendes Ehrenamt zu finden. Die Veranstaltung findet am 13. September in den Räumen des ehemaligen „Lünebuchs“ am Marktplatz im Rahmen der Lüneburger Wandelwoche statt. Rund 25 Organisationen und Vereine aus Lüneburg präsentieren dort ihre Tätigkeiten und werben aktiv um neue Ehrenamtliche.

Ein weiterer Schritt war die Einstellung einer neuen Mitarbeiterin ab Juli 2025, die in der zweiten Jahreshälfte gezielt die Quartiere aufsucht, um den Bedarf älterer Menschen vor Ort zu evaluieren und erste Formate zu entwickeln und umzusetzen. Ziel ist es, an den realen Lebenslagen und Interessen der Menschen vor Ort anzusetzen und Angebote für Gemeinsamkeit zu schaffen.

Planungen für 2026

Aufbauend auf den Erfahrungen dieses Jahres, planen wir für 2026 folgende Maßnahmen:

Zweite Ehrenamtsbörse 60+

Die Vereine und Initiativen in Lüneburg zeigen einen hohen Bedarf an älteren Engagierten und haben uns zurückgemeldet, dass das Format einer Ehrenamtsbörse für sie eine wirkungsvolle Veranstaltung ist, bei der sie viele Ehrenamtliche gewinnen konnten. Die Nachfrage nach einer jährlichen Wiederholung einer solchen Veranstaltung ist groß. Aus diesem Grund wollen wir die Ehrenamtsbörse als

jährliches Format etablieren und auch weiter durchzuführen. In 2026 ist geplant, sie im Rahmen des verkaufsoffenen Sonntags im „mosaïque – Haus der Kulturen“ stattfinden zu lassen und auch dort wieder ca. 25 Organisationen die Teilnahme zu ermöglichen.

Engagementberatung in den Stadtteilen

Engagementberatungen gehörten zu den Kernaufgaben der Freiwilligenagentur und spielen eine zentrale Rolle dabei, Menschen für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen und passende Einsatzmöglichkeiten zu vermitteln. In persönlichen Beratungsgesprächen werden Interessierte individuell unter Berücksichtigung ihrer Wünsche und Fähigkeiten informiert.

Um neben der regulären Beratung der Freiwilligenagentur zielgerichtet Engagement an Senior*innen zu vermitteln, würden wir in 2026 gerne damit beginnen regelmäßig wiederkehrende Sprechstunden direkt in den Stadtteilen anzubieten um somit ältere Menschen barrierearm dort erreichen zu können, wo sie leben und ihren Alltag gestalten. Geplant sind wöchentliche Sprechstunden in den Quartiertreffs und Begegnungsorten unterschiedlicher Stadtteile.

Ausweitung von Angeboten in den Stadtteilhäusern und Quartieren

Bei der Entwicklung neuer ehrenamtlichen Formate, wollen wir die Bedarfe im Vorfeld durch Auftaktveranstaltungen in den Stadtteilhäusern oder anderen zentralen Orten in den Quartieren erfassen. Die Beteiligung der Menschen spielt eine zentrale Rolle: Sie kennen ihre Bedürfnisse und Lebensrealitäten am besten. Ziel ist es Angebote zu schaffen, die tatsächlich genutzt werden und das soziale Miteinander älterer Menschen in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft stärken. Die Stadtteilhäuser dienen dabei als offene, niedrigschwellige Anlaufstellen, in denen Teilhabe ermöglicht wird und soziale Isolation verhindert werden kann.

Aufbau von Erzählcafés

Ein Format, das in den Quartieren etabliert werden soll, sind Erzählcafés. Ein Erzählcafé ist eine offene moderierte Gesprächsrunde, in der Menschen zu einem bestimmten Thema ihre persönlichen Geschichten und Erfahrungen austauschen. Es ist eine Methode der Biographiearbeit, die auf gegenseitigem Zuhören und Wertschätzung basiert. Die Treffen richten sich an ältere Menschen, die in diesem Rahmen biographische Erfahrungen teilen, zuhören und ins Gespräch kommen. Das gemeinsame Erinnern und Zuhören stärkt soziale Bindungen und wirkt der Vereinsamung entgegen. Besonders für alleinlebende Senior*innen können Formate wie diese ein wichtiger Anker im Alltag werden.

Die Runden werden zunächst von uns begleitet und moderiert. Mittelfristig sollen Ehrenamtliche diese Aufgabe übernehmen und vor Ort verstetigen. Der Auftakt findet in 2025 statt - die Ausweitung auf weitere Stadtteile und Begegnungsräume dann in 2026.

Ausblick

Unser übergeordnetes Ziel ist es, Senior*innen in Lüneburg die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und ihre Kompetenzen für ehrenamtliches Engagement zu fördern. Gleichzeitig stärken wir mit unserem Ansatz die Quartiere, fördern Nachbarschaft und unterstützen die Organisationen dabei engagierte Bürger*innen für Ihre wichtige Arbeit zu finden.

Wir bitten daher um Ihre Unterstützung für das Jahr 2026, um die begonnene Arbeit zu verstetigen und weiter auszubauen.

Mit freundlichen Grüßen,



Heike Clasen-Gaß

(Geschäftsführerin

Paritätischer Wohlfahrtsverband Nds. e.V.

Kreisverband Lüneburg)



Christine Donner

(Leitung Freiwilligenagentur)

Anlagen: Finanzplan

**Finanzplan 2026 Freiwilligenagentur des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V.
am Standort Lüneburg**

Anlage zum Antrag auf Unterstützung aus Stiftungsgeldern

	Stunden Ansatz pro Woche	Ausgaben [€]
Personalkosten		50.967,15
Leitung FWA	18	28.283,53
Projektmitarbeit	16	19.980,93
Verwaltung	2	2.702,69
Sachkosten		14.221,46
Öffentlichkeitsarbeit		1.500,00
Materialkosten, Kopien etc.		300,00
Laufende Kosten Geschäftsbedarf		800,00
Miete inkl. NK		6.300,00
Reisekosten/Fortbildung		800,00
Sachkosten Projekt		4.521,46
Ausgaben gesamt		65.188,61

	Einnahmen
Zuwendung des Landes Niedersachsen (max. möglich)	20.678,75
Zuschuss der Stadt	6.999,25
Zuschuss des Landkreises	0,00
Zuschuss Aktion Mensch	1.000,00
Eigenmittelanteil	9.510,61
Zuschuss Stiftung gemäß Antrag	27.000,00
Einnahmen gesamt	65.188,61

	Aufschlüsselung Projektkosten
18 Wochenstunden /Personalkosten	22.478,54
Sachkosten (Öffentlichkeitsarbeit)	4.521,46
Zuschuss Stiftung	27.000,00

Offener Raum für große und kleine handwerkliche und kreative Projekte für Senioren und Seniorinnen

Ein Antrag auf Förderung vom WerkStadt Lüneburg e.V.

Lüneburg, 21. Juli 2025

Einleitung

Die WerkStadt Lüneburg ist ein gemeinnütziger Verein für eine offene Gemeinschaftswerkstatt im Herzen von Lüneburg – ein Raum für Projekte mit über 300 m² Fläche in fußläufiger Entfernung zum Lüneburger Bahnhof. Mit ihrer Holz-, Metall- und Fahrradwerkstatt steht sie seit August 2024 Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern für handwerkliche Projekte, Reparaturen und Austausch zur Verfügung.

Zusätzlich gibt es jede Woche Angebote für drei Malgruppen (Öl und Acryl) und einen offenen Nähtreff.

Als weiteren Ort gibt es den WerkStadtGarten. Hier steht allen Mitgliedern ein Schrebergarten von 700 m² Fläche zur Verfügung. Seit Ende März hat sich hier eine Gemeinschaft gebildet, die Obst und Gemüse angebaut haben und den Garten pflegen und für gemeinschaftliche und private Treffen nutzen.

Das Angebot der WerkStadt ist einmalig in Lüneburg und hat erfolgreiche Vorbilder in vielen anderen Städten.

Bei uns steht das Erlernen neuer Fertigkeiten im Fokus – auch, um im Sinne der Nachhaltigkeit und Kostensparnis das Re- und Upcycling von Dingen zu fördern. Wir verstehen uns als handwerkliches Kulturzentrum, in dem wir unterschiedlichste Menschen zusammenbringen, um gemeinsam zu gestalten, zu reparieren und voneinander zu lernen.

Der Austausch miteinander passiert bei uns in der WerkStadt ganz natürlich, da es immer ein Projekt oder Thema gibt, über das man sich miteinander austauschen kann. Hier sind alle per „Du“, das vereinfacht das Miteinander und baut Grenzen ab. Einen Ort zu haben an dem alle Willkommen sind und man Anschluss findet, lässt soziale Verbindungen und Gemeinsamkeit zu und stellt sich gegen Vereinsamung. Eine Aufgabe zu haben, eigenes Wissen weiterzugeben und Gemeinschaft zu erleben schafft neue Impulse bei Jung und Alt.

Dadurch, dass sich bei uns viele Disziplinen vereinen, ist eine Herstellung von nahezu jedem Projekt möglich. Die Projekte der anderen inspirieren – der Tatendrang und neue Techniken umzusetzen steckt an. Gemeinsam Ideen zu entwickeln passiert oft automatisch und gleichzeitig wollen wir dazu auch ganz bewusst anregen.

Ausgangssituation

Seit Mitte August 2024 haben wir geöffnet und es finden neben den offenen Werkstattdagen und Führungen auch Workshops, Veranstaltungen und Kindergeburtstage statt. Das Team besteht aus ca. 20 Personen, die alle ehrenamtlich Aufgaben übernehmen. Ein Tischler macht Holzbearbeitungskurse, ein Schweißer den Schweißkurs, andere öffnen die Werkstatt an den Öffnungstagen.

Einen Ort wie die WerkStadt gibt es in vielen anderen Städten rund um die Welt unter dem Titel Makerspace. Diese sind erfolgreich und beliebt, da sie nicht nur das Werken und Basteln für diejenigen ermöglichen, die nicht den Platz oder das Werkzeug haben, sondern auch Menschen verbinden.

Gerade ältere Menschen erleben im Alltag häufig Einschränkungen, die ihnen den Zugang zu handwerklichen und gestalterischen Tätigkeiten erschweren – sei es durch fehlende Mittel, körperliche Einschränkungen oder mangelnde Anregung. Dabei kann kreatives Tun ein starkes Erlebnis von Selbstwirksamkeit vermitteln – ein Gefühl, das wesentlich zur seelischen Stabilität und zum Erhalt der eigenen Identität beiträgt.

Neue Fähigkeiten zu erlernen oder fast vergessene Talente wiederzuentdecken, wirkt im Alter oft belebend und motivierend – besonders, wenn dies in Gemeinschaft geschieht. Anderen etwas beizubringen, gebraucht zu werden und sich mit den eigenen Erfahrungen einzubringen, stiftet neuen Sinn im Leben und stärkt das soziale Miteinander.

Zielgruppe

Die WerkStadt Lüneburg ist ein handwerkliches und kreatives Zentrum für mehrere Generationen. Egal ob gerade einmal 5 Jahre alt, oder kürzlich 95 Jahre alt geworden – dieser Ort ist offen und bietet für jedes Alter passende Möglichkeiten, sich kreativ und handwerklich zu betätigen.

In diesem Vorhaben sollen gezielt Seniorinnen und Senioren angesprochen und eingeladen werden, insbesondere sozial benachteiligte und bedürftige Seniorinnen und Senioren.

Ziel ist es, ihnen einen Raum für handwerkliche und kreative Aktivitäten zu bieten, in dem sie sich ausprobieren, ihr Wissen weitergeben und neue Fähigkeiten erlernen können. Dabei steht der soziale Austausch, die Freude am Tun und das gemeinschaftliche Erleben im Vordergrund.

Ziele

Wir möchten Menschen miteinander verbinden, ermöglichen Neues zu erlernen und bewährtes weiterzugeben. Wir wollen eine Teilhabe ermöglichen – unabhängig vom Geldbeutel und von kognitiven und handwerklichen Fähigkeiten. Teilhabe denken wir inklusiv – auch lerneingeschränkte Personen sollen eingebunden werden.

Wir wollen das Produzieren von Dingen, Reparaturen aller Art, sowie die Wiederverwendung und das Teilen von Materialien ermöglichen.

Durch dieses Vorhaben wollen wir in 2026 über 150 Personen aus der genannten Zielgruppe zu mindestens einem WerkStadt-Besuch motivieren. Die Gesamtzahl an Besuchen durch Personen der genannten Zielgruppe soll bei über 400 liegen.

Leistungen / Angebote / Aufgaben / Methoden / Vorgehen

Wir wollen mit diesem Vorhaben nicht nur sozial benachteiligte Personen ansprechen, da wir gerade in der Mischung von Menschen, die sich sonst kaum begegnen würden, spannende Chancen für alle sehen.

Bereits in den ersten 12 Monaten haben wir erfolgreich Senioren und Seniorinnen in die Gemeinschaft integriert.

- Bei Projekten von Studierenden haben sich Senioren beteiligt.
- Bei den Engagierten sind über 30% über 65.
- In den drei Malgruppen sind ca. 70% über 65.
- Im WerkStadtGarten engagieren sich Menschen zwischen 25 und 75 Jahren gemeinsam für die Pflege und Weiterentwicklung des Gartens und weiterer gemeinschaftlicher Projekte. Dabei bringt jede Generation ihre eigenen Stärken ein: Ältere Teilnehmende teilen ihre Erfahrung, ihr gärtnerisches Wissen und ihre Geduld – während die Jüngeren oft mit körperlicher Energie und neuen Ideen unterstützen.

Der Garten ist dabei nicht nur ein Ort des Tuns, sondern auch des Zusammenseins: Er lädt zum Verweilen ein, zum Austausch und zur Begegnung. Oft wird gemeinsam gegessen, geplaudert oder einfach die Atmosphäre genossen – als Teil einer lebendigen, generationenverbindenden Nachbarschaft.

- Einer unserer Senioren sagt, er möchte lieber in der Werkstatt als in der Stadtteil-Seniorengruppe seine Zeit verbringen. „In der Werkstatt treffe ich auch auf junge Leute und nicht nur Senioren.“
- Ein anderer wurde von seiner Tochter geschickt und ist nun froh, sein Wissen zu teilen und in der Rente weiterhin eine Aufgabe zu haben und sich gebraucht und nützlich zu fühlen.

- Für einen dritten Senior (über 70) sind unsere Angebote das Highlight der Woche. Seit 1,5 Jahren wohnt dieser ehemalige Handwerker in Lüneburg und hat keine anderen Kontakte. Trotz körperlicher Einschränkungen bringt er sich gut ein - in die Werkstatt und auch in den Gemeinschaftsgarten.

Folgendes Angebot wollen wir im Rahmen der Förderung entwickeln und etablieren:

- Generationsübergreifende Workshops: Senioren können handwerkliche und kreative Fähigkeiten erlernen und weitergeben. Dabei berücksichtigen wir gezielt ihre Bedürfnisse, z.B. durch angepasste Sitzmöglichkeiten und einfache Anleitung.
- Repair-Café: Hier haben Senioren die Möglichkeit, ihr handwerkliches Wissen weiterzugeben und in einer unterstützenden Gemeinschaft tätig zu sein. Dies stärkt ihr Selbstwertgefühl und fördert den Austausch mit anderen Generationen. Und es werden weiterhin neue Techniken kennengelernt und gemeinschaftlich weiterentwickelt.
- Senior*innen-Café „Handwerk und Geschichte“: Diese regelmäßigen Treffen bieten Raum für Austausch, Gemeinschaft und Weiterbildung in einer entspannten Atmosphäre. Ziel ist die langfristige Etablierung einer selbstorganisierten Gruppe.
- Regelmäßige Gruppenaktivitäten: Durch wiederkehrende Termine wird den Teilnehmern Struktur und soziale Integration geboten.

Vorgehen

- Seit der Förderung durch Ihre Stiftung im Juli 2025 hat Philip Hansen eine aktive Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Er wird dabei ehrenamtlich von drei Personen unterstützt – einem gemischgeschlechtlichen Team im Alter von 55 bis 75 Jahren. Gemeinsam baut die Gruppe derzeit ein wöchentliches Angebot speziell für Seniorinnen und Senioren auf. In einem ersten Schritt werden Seniorentreffen in den Stadtteilen besucht – zunächst Weißer Turm, Kreideberg und Kaltenmoor. Damit wird das erste Angebot bekannt gemacht und erste Teilnehmende werden gewonnen.
- Konzeptionierung von zielgruppenspezifischen Angeboten, wie z.B. Workshops, Infoabende und andere Events
- Design und Herstellung von Werbemitteln und Durchführung von Werbemaßnahmen (z.B. Plakate, Flyer)
- Vernetzung mit Initiativen, Vereinen, Stadtteilen, Kirchengemeinden, Tagespflege-Einrichtungen und weitere Angebote, um direkten Kontakt zur Zielgruppe aufzubauen und Angebote zu kommunizieren
- Nutzung diverser Kanäle wie Facebook und Instagram (über 1000 Follower innerhalb der ersten 12 Monate).
- Durchführung der Angebote (wie z.B. Workshops, Infoabende und andere Events)

- Anschaffungen für mehr Barrierefreiheit
- Verfestigung und Optimierung der Angebote und der dazu gehörigen Strukturen

Unser Mitgliedsbeitrag beträgt 35 € im Monat und 10 € im Monat für die ausschließliche Nutzung des Gemeinschaftsgartens. Uns ist bewusst, dass dieser Betrag nicht von jedem aufgebracht werden kann. Daher bieten wir an, individuell einen reduzierten Betrag im persönlichen Gespräch zu finden, bei dem die finanziellen Möglichkeiten und die Intensität der Nutzung berücksichtigt werden.

Der Verein hat eine gute Struktur von über 20 ehrenamtlich Engagierten mit unterschiedlichen Kompetenzen. Diese werden die Schlüsselpersonen des Vorhabens bestmöglich unterstützen, um das Vorhaben zum Erfolg zu führen.

Finanzierung

Personalkosten	Stunden pro Woche	Stunden pro Monat	Stundenlohn	Brutto	Inkl. AG-Anteil	Monate	Brutto	Inkl. AG-Anteil
Philip Hansen	4	17	36,00 €	612,00 €	746,64 €	12	7.344,00 €	8.959,68 €
Henrik Zölzer	4	17	36,00 €	612,00 €	746,64 €	12	7.344,00 €	8.959,68 €
Personalkosten								17.919,36 €
Sachkosten								
Werbung (Flyer, Plakate, Facebook-Kampagne)							1.500,00 €	
Materialien für die Angebote & Workshops							2.000,00 €	
Sitzmöglichkeiten für Werkbänke und Hilfsmittel (Lupenleuchten, Kissen u.a.)							1.000,00 €	
Ausstattung für einen gemütlichen Treff (Kannen, Tischdecken u.a.)							200,00 €	
Aufwandsentschädigung für engagierte Senioren							1.200,00 €	
Honorare für externe Kursleitung (Pilot-Workshops)							2.500,00 €	
Sachkosten								8.400,00 €
Ausgaben								26.319,36 €
Einnahmen								
Zusätzliche Mitgliedsbeiträge	Monate	Mitgliedsbeitrag					1.050,00 €	
Reduzierter Beitrag	30	35,00 €					1.200,00 €	
	60	20,00 €					2.250,00 €	
Einnahmen								2.250,00 €
Finanzierungsbedarf								24.069,36 €

Für dieses Vorhaben werden keine direkten Eigenmittel eingesetzt. Dennoch möchten wir betonen, dass wesentliche Basiskosten – insbesondere Miete, Nebenkosten und die allgemeine Infrastruktur der WerkStadt – dauerhaft vom Verein getragen werden. Zudem wird das bestehende ehrenamtliche Team das Vorhaben aktiv unterstützen. Dieses Team wird mit Hilfe des Projekts gezielt weiterentwickelt und um engagierte Seniorinnen und Senioren erweitert.

Ausgaben

Im Rahmen des Vorhabens entstehen zum einen Sachkosten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Dazu zählen insbesondere:

- Gestaltung und Produktion von Flyern, Postern und Plakaten
- Maßnahmen zur digitalen Ansprache älterer Zielgruppen (z. B. über Multiplikator*innen, soziale Medien, gezielte Online-Werbung)

Und zum anderen entstehen Sachkosten durch Materialausgaben, Anschaffungen und Honorare.

Einnahmen

Auf der Einnahmenseite kalkulieren wir mit einem moderaten Anstieg der Mitgliedszahlen:

- Voraussichtlich 5 neue Senioren werden durchschnittlich 6 Monate den regulären Beitrag entrichten
- Etwa 10 weitere Senioren zahlen den ermäßigten Mitgliedsbeitrag im gleichen Zeitraum

Diese Beiträge fließen direkt in den Betrieb der offenen Werkstatt zurück und stärken deren Nachhaltigkeit.

Alle Förderungen der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist gehen vollständig dem Zweck der Stiftung, also der Förderung von (sozial benachteiligte und bedürftige) Senioren zugute, da der Grundbedarf der Werkstatt aus anderen Quellen gedeckt wird.

- Die beiden Schlüsselpersonen werden ab Januar 2026 jeweils eine 90% Stelle durch ein großes Förderprojekt haben - mit über 450.000 € nicht rückzahlbare Fördermittel über drei Jahre. Dieses Förderprojekt wird positive Effekte auf dieses Vorhaben entwickeln, auch wenn die Zielgruppen deutlich jünger sind. In dem Vorhaben wird u.a. eine barrierefreie Toilette mit beantragt, von der natürlich auch Senioren und Seniorinnen profitieren.
- Eigenmittel werden erwirtschaftet durch
 - Mitgliederbeiträge + Werkstattmiete
 - Workshops und Veranstaltungen
 - Kindergeburtstage und Team-Events
 - Spenden bzw. Förderungen von Privatleuten und Institutionen wie z.B. die Volksbank Stiftung, die Bürgerstiftung Lüneburg, Lions Club und die Sparkasse Lüneburg
 - Partnerschaften mit Unternehmen

Personelle Umsetzung

Die Arbeit der beiden Schlüsselpersonen liegt vor allem im Bereich Projektkoordination und pädagogische Begleitung. Ergänzt werden diese durch ehrenamtlich Engagierte.

Philip Hansen (45 J.)

- Initiator, Kopf und 1. Vorstand des Vereins
- Gelernter Kfz-Mechatroniker
- Mediendesigner
- Sozialpädagoge, Gewaltpräventions- und Zivilcourage-Trainer, Outdoor- und Erlebnispädagoge, seit 20 Jahren und somit sehr erfahren im Anleiten und Begeistern von unterschiedlichen Gruppen

Philip Hansen ist Initiator, Kopf und 1. Vorstand des Vereins. Er bringt eine ungewöhnlich vielseitige Kombination aus handwerklicher, kreativer und sozialpädagogischer Erfahrung mit: Als gelernter Kfz-Mechatroniker und ausgebildeter Mediendesigner verbindet er technisches Know-how mit gestalterischem Denken.

Darüber hinaus ist er Sozialpädagoge, Gewaltpräventions- und Zivilcourage-Trainer sowie Outdoor- und Erlebnispädagoge. Seit über 20 Jahren leitet er mit viel Empathie, Begeisterung und fachlicher Tiefe Gruppen unterschiedlichster Art an. Seine besondere Stärke liegt im Aufbau tragfähiger Beziehungen, im motivierenden Anleiten und im Schaffen von Räumen, in denen Menschen sich entfalten und voneinander lernen können.

Henrik Zölzer (55 J.)

- Mitgründer und Schatzmeister des Vereins
- Dipl. Kaufmann, Start-up Co-Founder
- Aktuell seit 5 Jahren Software-Projektleiter bei Hacon (Siemens Mobility)

Henrik Zölzer ist vor allem für organisatorische Themen verantwortlich. Als erfahrener Gründer und Unternehmer bringt er seine Expertise im Aufbau einer Organisation ein. Seine langjährigen Erfahrungen in den Bereichen Projektmanagement und Fördermittel sind wertvoll, um den Verein gemeinsam mit Philip Hansen und dem Team weiter auszubauen. Als leidenschaftlicher Netzwerker entwickelt Henrik Zölzer gerne weitere Partnerschaften und Kooperationen.

Dokumentation

Wir werden Besuche und Teilhabe von Seniorinnen und Senioren quantitativ dokumentieren.

Qualitativ werden wir Fotos von Workshops, Events und von einzelnen Projekten machen.

Außerdem wollen wir Zitate und besondere Momente anekdotisch festhalten.

Die Ergebnisse der Dokumentation werden Teil des Sachberichts sein.

Evaluation

Wir evaluieren in monatlichen Regelterminen den Projektfortschritt anhand der Dokumentation und prüfen Maßnahmen für Verbesserungen im Projekt.

Am Ende des Vorhabens evaluieren wir insgesamt das Vorhaben im Rahmen des Sachberichts.

Abstract

Die WerkStadt Lüneburg ist ein gemeinnütziger Verein für eine offene Gemeinschaftswerkstatt – ein Raum für Projekte mit über 300 m² Fläche in fußläufiger Entfernung zum Lüneburger Bahnhof. Mit ihrer Holz-, Metall- und Fahrradwerkstatt steht sie seit August 2024 Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern für handwerkliche und kreative Projekte, Reparaturen und Austausch zur Verfügung. Dieses neue Angebot ist einmalig in Lüneburg und hat erfolgreiche Vorbilder in vielen anderen Städten.

In diesem Vorhaben sollen gezielt Seniorinnen und Senioren angesprochen und eingeladen werden, insbesondere sozial benachteiligte und bedürftige Personen.

Neue Fähigkeiten zu erlernen oder fast vergessene handwerkliche Fertigkeiten wiederzuentdecken, ist auch im Alter ein motivierendes und belebendes Erlebnis – insbesondere dann, wenn es gemeinsam mit anderen geschieht. Die WerkStadt möchte älteren Menschen die Möglichkeit bieten, sich aktiv und schöpferisch einzubringen, neue Impulse zu erhalten und den sozialen Austausch zu fördern. Dabei stehen Freude am Tun, Selbstwirksamkeit und das Miteinander im Vordergrund.

Zugleich bietet die WerkStadt einen Raum, in dem Seniorinnen und Senioren ihre Lebenserfahrung, ihr praktisches Wissen und ihre handwerklichen Fähigkeiten weitergeben können – an Gleichaltrige ebenso wie an Jüngere. Dieses generationenübergreifende Potenzial soll sichtbar gemacht und aktiv genutzt werden.

Unser Vorhaben erfüllt die Anforderungen der Förderrichtlinie in mehrfacher Hinsicht:

- Die Lebensqualität älterer Menschen wird verbessert, indem soziale Teilhabe, Bildung und Kultur gefördert wird.
- Praktische Hilfe durch Begegnung und Unterstützung im Alltag wird geleistet.
- Das Vorhaben trägt zur lokalen Solidarität und sozialen Gerechtigkeit bei.

Durch die klare Fokussierung auf benachteiligte Senioren und die nachhaltige Struktur der WerkStadt Lüneburg entspricht unser Antrag dem Zuwendungszweck der Richtlinie.

Das Vorhaben hat einen Finanzierungsbedarf von 24.069 €.

Schlusserklärung

Wir versichern hiermit, dass wir die Mittel im Rahmen der Aufgabenstellung sparsam und wirtschaftlich verwenden werden.

Lüneburg, 21. Juli 2025



(Philip Hansen, 1. Vorsitzender)



(Henrik Zölzer, Schatzmeister)

WerkStadt Lüneburg e.V.
Blümchensaal 1b
21337 Lüneburg

Anlagen:

- Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt Lüneburg
- Impressionen aus der WerkStadt Lüneburg
- Website: www.werkstadt-lueneburg.de – inkl. Video
- Instagram: @werkstadtlueneburg

Antrag auf Förderung durch die Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist für den Mittagstisch der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien für das Jahr 2026

Für den Erhalt des Mittagstisch St. Marien beantragen wir eine Förderung in Höhe von 12.000 Euro. Diese Summe ermöglicht es uns, den Mittagstisch zwei Monate zu finanzieren.

Der Mittagstisch St. Marien in einem Satz beschrieben:

Der Mittagstisch St. Marien bietet armen und einsamen Menschen ein warmes Essen und Gemeinschaft in gastlicher Atmosphäre.

Beschreibung des Angebots:

Der Mittagstisch bietet seit Dezember 2022 in den Gemeindehäusern von St. Marien und St. Stephanus insgesamt fünfmal in der Woche eine kostenlose warme Mahlzeit, Getränke und Gemeinschaft an. Eingeladen sind besonders arme und einsame Menschen. Es gibt keine Prüfung der Bedürftigkeit. Lediglich in den Monaten Juli bis September pausiert der Mittagstisch. Diese Pause ist zum einen notwendig, um mit den vorhandenen finanziellen Mitteln das Angebot bis zum Jahresende aufrechterhalten zu können. Außerdem brauchen auch die ehrenamtlich Tätigen (viele von Ihnen sind seit dem Start des Angebots dabei) eine Pause von ihrem caritativen Dienst, um dann mit frischer Energie wieder starten zu können.

Das Team besteht aus insgesamt 30 ehrenamtlichen Tätigen. Pro Ausgabetag bereiten sechs von ihnen die Räume vor, haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Gäste und geben das Essen aus, das von der Loewe-Stiftung geliefert wurde. Finanziert wird das Essen durch Spenden. Die LüWoBau-Stiftung übernimmt die Kosten bis zum Jahresende 2025 für einen Ausgabetag in der Woche. Und lokale Einzelhändler unterstützen den Mittagstisch sporadisch mit Lebensmittelpaketen. Außerdem gibt es private Einzelspender. Die Kosten liegen bei etwa 300 Euro pro Ausgabetag.

Es kommen bis zu 80 Gäste pro Termin, z.T. hochbetagte Menschen mit Gehhilfen und Rollstühlen. Im Zeitraum Anfang Januar bis Ende Juni 2025 kamen insgesamt 4.449 Gäste zum Essen und Verweilen. Einige der Gäste bringen ihre Instrumente mit und sorgen mit ihrer Musik und ihrem Gesang für eine ganz besonders schöne Atmosphäre. Eine frühere Gymnastiklehrerin, selbst gelegentlicher Gast beim Mittagstisch, lädt Senioren der Generation 80+ im Anschluss an das Essen am Freitag regelmäßig zur Gymnastik ein. Es nehmen aktuell 20 Menschen teil. Die sozialen Kontakte dieser Gruppe beschränken sich nicht nur auf das Gemeindehaus. Auch außerhalb trifft man sich. In der Weihnachtszeit strickten und häkelten die Teilnehmerinnen und richteten einen Basar aus, deren Einnahmen vollständig dem Mittagstisch zu Gute kamen.

Herausforderungen für das Team:

Als gelegentlich herausfordernd, wird von den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Umgang mit Menschen aus dem Obdachlosen- und Drogenmilieu beschrieben. Diese Menschen erscheinen z.T. intoxikiert und stark alkoholisiert zum Mittagstisch. Es kommt dann gelegentlich auch zu verbalen Auseinandersetzungen und Diebstählen untereinander und auch zu Beleidigungen der Helferinnen und Helfer. Das Team vom Mittagstisch bemüht sich

um Deeskalation und zeigt eine klare Haltung gegen jede Form von Gewalt. Hierbei wünscht sich das Team noch Unterstützung in Form einer PART-Schulung.

Der Mittagstisch St. Marien ...

- ... bietet armen Menschen fünfmal in der Woche eine kostenlose warme Mahlzeit.
- ... bietet einsamen Menschen einen gastlichen Ort der Begegnung und Gemeinschaft.
- ... lässt soziale Kontakte und Freundschaften entstehen, die auch über den Mittagstisch hinaus bestehen.
- ... bietet den Ehrenamtlichen die Möglichkeit, sich sinnstiftend zu engagieren.

Lüneburg, 31.07.2025

Christof Zelaß
Pastoraler Mitarbeiter
Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge
Katholische Pfarrgemeinde St. Marien
Friedenstraße 8
21335 Lüneburg
zelass@kath-kirche-lg.de



Hansestadt Lüneburg

Ratsbücherei 21337 Lüneburg

Kämmerei, Stadtkasse und Stiftungen
Sachgebiet 203

-Herrn Lars Tammen-



RATSBÜCHEREI
LÜNEBURG - KALTENMOOR

Graf-Schenk-von-Stauffenberg-Str. 1
21337 Lüneburg
(04131)309-3800
Ratsbuecherei-kaltenmoor@stadt.lueneburg.de

Ihr Schreiben vom

Mein Zeichen
Lund

☎ (04131) 309-3800

24.07.2025

Sehr geehrter Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Tammen,

hiermit stelle ich für die Ratsbücherei Lüneburg -Zweigstelle Kaltenmoor- einen Antrag auf Fördermittel aus den Stiftungshaushalten der Hansestadt Lüneburg für 2026 wie folgt:

Antrag

auf Erstattung von Personal- und Sachaufwendungen aus den Stiftungshaushalten der Hansestadt Lüneburg für 2026 in Höhe von 28.500 €

Hintergrund

Seit 1860 ist die Ratsbücherei die öffentliche Stadtbücherei Lüneburgs. Vor fast 50 Jahren kam mit der einzigen Außenstelle in Kaltenmoor eine Zweigstelle dazu, die sich besonders auf die Bedürfnisse der Menschen im Quartier Kaltenmoor und angrenzenden Gebieten fokussiert. Die Zweigstelle wurde vor 15 Jahren renoviert und modernisiert und bietet mittlerweile fast 25 Tausend Medieneinheiten auf einer Publikumsfläche von über 500 m². In 2026 wird die Zweigstelle ihren 50. Geburtstag feiern.

Als „Lebendige Stadtteilbibliothek“ konnte sie sich erfolgreich auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen einstellen. Begünstigt wurde dies durch die Lage im Schulzentrum der IGS und die räumliche Nähe zu umliegenden Kitas, Kindergärten und der Anne-Frank-Grundschule.

Hauptstelle
Am Marienplatz 3
Telefon (04131) 309 3609
Dienstag 10 - 18 Uhr
Mittwoch, Samstag 10 - 13 Uhr
Donnerstag 10 - 18 Uhr
Freitag 10 - 18 Uhr

Zweigstelle Kaltenmoor
Graf-Schenk-von-Stauffenberg-Str.1
Telefon (04131) 309 3800
Dienstag 11 - 14 und 15 - 18 Uhr
Mittwoch 15 - 17 Uhr
Donnerstag 15 - 18 Uhr
Freitag 11 - 14 und 15 - 17 Uhr

Kinder- und Jugendbücherei
Auf dem Klosterhof 1 c-e
Telefon (04131) 309 3620
Dienstag 14 - 18 Uhr
Donnerstag, Freitag 15 - 18 Uhr
Mittwoch, Samstag 10 - 13 Uhr

Die wichtige Zielgruppe der mittleren oder älteren Generationen benötigt besondere Aufmerksamkeit und Bewerbung. Pandemiebedingt blieben gerade diese Altersgruppen aus, stellten sich teilweise auf elektronische Medien um und haben auch Jahre später leider nicht zu den ursprünglichen Lese- und Besuchsgewohnheiten in der Bücherei zurückgefunden.

Dieser Rückzug in den geschützten häuslichen Bereich führt aber zu Isolation und Vereinsamung und der Bücherei fehlt diese wichtige Lesergruppe.

Aus dem Quartier für das Quartier

Gemäß dem Leitsatz „Miteinander-Füreinander“ möchte die Ratsbücherei Kaltenmoor einen Beitrag dazu leisten, für alle Generationen gute Entwicklungschancen und faire Teilhabemöglichkeiten im Stadtteil zu schaffen.

Verschiedene Projekte speziell in der Senioren- und Mehrgenerationenarbeit sollen die Attraktivität des Lebensumfeldes fördern und unsere erwachsenen LeserInnen sollen sich wohl- und unterstützt bei uns fühlen. Damit entsteht Teilhabe und auch die Möglichkeit, sich selbst zu engagieren und mitzugestalten, was wir explizit über Generationengrenzen hinweg fördern möchten.

Verschiedene Projekte in diese Richtung wurden entwickelt und sollen fortgeführt werden, z.B.

- Eine Internet-Sprechstunde zur Förderung digitaler Kompetenzen,
- Erzählcafé, inzwischen schon in 2 Gruppen
- Generationsübergreifende Workshops z.B. zu Spielen und Kreativem
- Offene Treffs mit Spielen und Kreativem Handwerk,
- Literaturkreis und Krimiabend
- Gesprächsrunden für Seniorencentren Alte Stadtgärtnerei und Bülow's Kamp
- Mobile Bibliothek

Einige der Projekte sind insbesondere langfristig wiederholend angelegt, um für die Besucher verlässlich wiederkehrende Events zu schaffen, die sich in ihren Lebensablauf integrieren lassen. Dabei ist wichtig, dass die Projekte über die Zeit nicht in Routine erstarrten, sondern sich an die Bedürfnisse der Besucher und die Entwicklung der Interessenbereiche anpassen und sich regelmäßig „neu erfinden“.

Zwischen den regelmäßigen Veranstaltungen können immer wieder einzelne Events dafür sorgen, besondere Akzente zu setzen.

Personalsituation

Derzeit gewährleisten die festen Kräfte in der Ratsbücherei Kaltenmoor den normalen Ausleihbetrieb, sowie die Pflege und Erneuerung des Medienbestandes.

Bei der Ideenfindung und Konzeptionierung von neuen Projekten, sowie der Organisation und Durchführung der Projekte bedarf es jedoch der Unterstützung. Um geeignete Projekte zu finden, die in der Zielgruppe angenommen und regelmäßig besucht werden und diese dann auch langfristig zu etablieren, ist es besonders wichtig, diese Unterstützung nachhaltig und aufgabenspezifisch anzulegen. Um die geplanten Projekte effektiv anstoßen und langfristig umsetzen zu können, ist eine personelle Unterstützung mit der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit angedacht.

Um die Aufenthaltsqualität in der Bücherei zu erhöhen und geplante Veranstaltungen zu unterstützen, erhielt die Ratsbücherei Kaltenmoor schon einen Kaffeevollautomat, der für die LeserInnen und bei Veranstaltungen genutzt werden kann. Dies war mit Hilfe des Freundeskreises, der Lüneburger Bürgerstiftung und einer Privatfirma möglich geworden.

Fördermittel

Zur Umsetzung der Projektideen beantragt die Ratsbücherei Kaltenmoor Fördermittel für Personal- und Sachaufwendungen auch 2026 in nachfolgend aufgeführter Höhe.

Art	Beschreibung	Betrag
Personalkosten	0,5 VZÄ Entgeltgruppe E4 Stufe 3	28.500 €*
Sachaufwendung	Materialien, Honorare u.a.	500,00 €

* zzgl. Eventueller Entgeltsteigerungen während des Förderungszeitraums

Die Personalkosten berücksichtigen noch keine Entgeltsteigerungen, die sich im Verlauf des Förderungszeitraums gegebenenfalls durch Tarifanpassungen ergeben können.

Als Stadtteilbibliothek verstehen wir uns als Ort des Lernens, des Dialogs und der kulturellen Teilhabe für alle Altersgruppen und für alle Generationen. Mit einer weiteren Förderung könnten wir diese Rolle nachhaltig stärken und ein Zeichen setzen – für ein generationsübergreifendes Miteinander.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unser Vorhaben weiter unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

Britta Lund

Ratsbücherei Lüneburg

Leitung Zweigstelle Kaltenmoor

Anlagen:

Mittelberechnung 2026

Monatsprogramm der Bücherei Juni

Aktueller Veranstaltungs-Flyer der Bücherei

Mittelanmeldung Ratsbücherei Zweigstelle Kaltenmoor 2026

		Jan 26	Feb 26	Mrz 26	Apr 26	Mai 26	Jun 26	Jul 26	Aug 26	Sep 26	Okt 26	Nov 26	Dez 26
Gerckens, Lila (10 h)	4012000	1236,86	836,86	836,86	836,86	860,29	860,29	860,29	860,29	860,29	860,29	1634,551	860,29
	4032000	266,67	180,43	180,43	180,43	185,55	185,55	185,55	185,55	185,55	185,55	352,5	185,55
	4022000	67,9	45,94	45,94	45,94	47,23	47,23	47,23	47,23	47,23	47,23	89,73	47,23
	Gesamt	1571,43	1063,23	1063,23	1063,23	1093,07	1093,07	1093,07	1093,07	1093,07	1093,07	2076,781	1093,07
													14489,391
Thoss, Tanja (9,5h)	4012000	1196,63	796,63	796,63	796,63	818,9	818,9	818,9	818,9	818,9	818,9	1555,91	818,9
	4032000	257,76	171,6	171,6	171,6	176,48	176,48	176,48	176,48	176,48	176,48	335,15	176,48
	4022000	65,57	43,65	43,65	43,65	44,87	44,87	44,87	44,87	44,87	44,87	85,25	44,87
	Gesamt	1519,96	1011,88	1011,88	1011,88	1040,25	1040,25	1040,25	1040,25	1040,25	1040,25	1976,31	1040,25
													13813,66
													28303,051

Veranstaltungen

Zweigstelle Kaltenmoor

Juni

3 Di	Geschichtenzauber für Kinder von 4-6 J. 16 Uhr	11 Mi	Leselabor für Kids Lesen, Forschen, Basteln ab 7 J. 16:15-17:15 Uhr	25 Mi	Lerncafé Deutsch lernen für Frauen 09:45-12:00 Uhr
4 Mi	Lerncafé Deutsch lernen für Frauen 09:45-12:00 Uhr	13 Fr	Silent Library Bibliothek in Ruhe erleben 10-11 Uhr	25 Mi	Gedichte für Wichte für Kinder von 0-3 J. 15 Uhr
4 Mi	Gedichte für Wichte für Kinder von 0-3 J. 15 Uhr	13 Di	Büchercafé Austausch, Tipps & Kaffee 16-17 Uhr	25 Mi	Leselabor für Kids Lesen, Forschen, Basteln ab 7 J. 16:15-17:15 Uhr
4 Mi	Leselabor für Kids Lesen, Forschen, Basteln ab 7 J. 16:15-17:15 Uhr	17 Di	Geschichtenzauber für Kinder von 4-6 J. 16 Uhr	26 Do	Erzählcafé 2 ☀ Gewürze des Lebens 10-11:30 Uhr
NEW 4 Mi	Krimiabend für jung & alt - Cosy Crime & Wine 19-20:30 Uhr	18 Mi	Lerncafé Deutsch lernen für Frauen 09:45-12:00 Uhr	27 Fr	Erzählcafé 1 ☀ Lesen im Grünen 10-11:30 Uhr
		18 Mi	Computeria Hilfe mit Handy, Tablet & Co. 10-11 Uhr	27 Fr	Spieletreff mit Elke Gerdes ab 17:30 uhr
5 Do	Musikzwerge ☀ Am Wasser 10-10:45 Uhr	18 Mi	Gedichte für Wichte für Kinder von 0-3 J. 15 Uhr	28 Sa	Stadtteilfest auf dem St. Stephanus-Platz Bücherflohmarkt, Zuckerwatte 11-17 Uhr
5 Do	Bilderbuchkino Auf keinen Fall Prinzessin! 15:30-16 Uhr	18 Mi	Leselabor für Kids Lesen, Forschen, Basteln ab 7 J. 16:15-17:15 Uhr	27 Di	eat.READ.sleep Lesekreis 19-21 Uhr
6 Fr	Erzählcafé 1 ☀ Nachhaltigkeit & Umweltschutz 10-11:30 Uhr	19 Do	KreativZeit ☀ Knüpfen mit der Punch Needle 18-20 Uhr	28 Mi	Lerncafé Deutsch lernen für Frauen 09:45-12:00 Uhr
10 Di	Fadenzauber Stricken, Häkeln, Reden 18-20 Uhr	24 Di	Geschichtenzauber für Kinder von 4-6 J. 16 Uhr	28 Mi	Gedichte für Wichte für Kinder von 0-3 J. 15 Uhr
11 Mi	Lerncafé Deutsch lernen für Frauen 09:45-12:00 Uhr	20 Di	eat.READ.sleep Lesekreis 19-21 Uhr	28 Mi	Leselabor für Kids Lesen, Forschen, Basteln ab 7 J. 16:15-17:15 Uhr

⌚ mit Anmeldung: ratsbuecherei-kaltenmoor@stadt.lueneburg.de

Veranstaltungen für Kinder

Geschichtenzauber

Vorlesen, Singen und Basteln (4-6 J.)

wöchentlich

Dienstags: 16-17 Uhr

nicht in den Ferien

Gedichte für Wichte

Singen, Reimen, Spielen (1-3 J.)

wöchentlich

Neue Termine werden auf der

Website bekannt gegeben

LeseLabor für Kids

Lesen, Forschen & Entdecken (ab 7 J.)

wöchentlich

Mittwochs: 16:15-17:15 Uhr

nicht in den Ferien

Veranstaltungen für Kinder

Bilderbuchkino

jeden Monat neu (3-5 J.)

monatlich

Donnerstags: 15:30-16 Uhr

nicht in den Ferien

Ferienprogramme

(z.B. Oster- oder Herbstferien)

Neue Termine werden auf der
Website bekannt gegeben

Musikzwerge

Musikalische Früherziehung (0-3 J.)

wöchentlich

Neue Termine werden auf der

Website bekannt gegeben

Ratsbücherei Kaltenmoor

Graf-Schenk-von-Stauffenberg-Str. 1

21337 Lüneburg

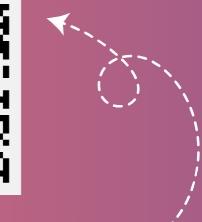
Telefon: 04131 / 309-3800

Di: 11:00-14:00 15:00-18:00

Mi: 15:00-17:00

Do: 15:00-18:00

Fr: 11:00-14:00 15:00-17:00



Große Auswahl an Medien und
Veranstaltungen
für Alle



RATSBÜCHEREI
LÜNEBURG - KALTENMOOR



RATSBÜCHEREI
LÜNEBURG - KALTENMOOR

Veranstaltungen für Erwachsene

eat.READ.sleep

Lesekreis

monatlich

jeden letzten Dienstag: 19-21 Uhr

Fadenzauber

Stricken, Häkeln & mehr

monatlich

jeden zweiten Dienstag: 18-19:30 Uhr

Silent Reading Party

Lesezeit - gemeinsam jeder für sich

alle drei Monate

Dienstags: 18-20 Uhr

Lerncafé

Deutsch lernen für Frauen

wöchentlich

Mittwochs: 09:45-11:45 Uhr
nicht in den Ferien

Veranstaltungen für Erwachsene

Computeria

Hilfe mit Tablet, Handy und Co.

wöchentlich

Mittwochs: 16:15-17:15 Uhr
nicht in den Ferien

Krimiabend

Buchclub für Krimi-Fans

monatlich

jeden ersten Mittwoch: 19-20:30 Uhr

Erzählcafé

Erfahrungen austauschen

monatlich

Donnerstags o. Freitags: 10-11:30 Uhr

KreativZeit

gemeinsam kreativ werden

monatlich

Donnerstags: 18-20 Uhr

Veranstaltungen für Erwachsene

Silent Library

Bücherei in Ruhe erleben

monatlich

Donnerstags: 15:30-16 Uhr
nicht in den Ferien

Büchercafé

Austausch über Bücher

monatlich

Freitags: 16-17 Uhr

Let's Play Spieleabend

gemeinsam spielen

monatlich

Freitags: ab 17:30

Wir freuen uns auf euren
Besuch bei uns in der
Zweigstelle!



RATSBÜCHEREI
LÜNEBURG - KALTENMOOR



ratsbuecherei-kaltenmoor@stadt.lueneburg.de

Museumsstiftung Lüneburg – Wandrahmstraße 10 – 21335 Lüneburg

Hansestadt Lüneburg
Stiftungsangelegenheiten
Herrn Lars Tammen
Geschäftsführer
Am Ochsenmarkt 1
21335 Lüneburg

Vorstand

Prof. Dr. Heike Düselder
(Vorsitzende)
Wandrahmstraße 10
21335 Lüneburg
☎ (04131) 7206530
E-Mail:
h.dueselder@museumlueneburg.de

12. August 2025

**Deutsches Salzmuseum -
Förderantrag Historische Stiftungen der Hansestadt Lüneburg (2026)
„Die Siedehütte im Außengelände des Deutschen Salzmuseums als sozialer Ort“**

Sehr geehrter Herr Tammen,
sehr geehrte Damen und Herren des Stiftungsrates,

mit diesem Brief stellt die Museumsstiftung Lüneburg einen Förderantrag im Rahmen der Richtlinie zur Vergabe von Fördermitteln durch die Stiftungen Hospital zum Graal, Hospital zum Großen Heiligen Geist und Hospital St. Nikolaihof.

Das Deutsche Salzmuseum liegt in der Nachbarschaft des Sanierungsgebiets Am Weißen Turm, einem Wohngebiet mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Personen, jungen Familien, Menschen mit Migrationshintergrund und alleinlebenden älteren Menschen. Damit sind die Bewohner keine klassischen Museumsbesucher, selbst der ermäßigte Eintrittspreis ist für viele zu hoch. Das Salzmuseum bietet soziale, kulturelle und Bildungsangebote, um die Menschen im Quartier zu erreichen.

Im Sommersemester 2023 hat ein Forschungsseminar der Leuphana Universität die Angebote evaluiert. Die Ergebnisse fließen seither in die Angebotsgestaltung ein. Eine besondere Stellung in der Wahrnehmung der Bewohner*innen nimmt die Siedehütte ein. Die Siedehütte des Museums befindet sich im Außengelände des Museums. Damit steht sie kostenfrei zugänglich im öffentlichen Raum. Viele Bewohner des Weißen Turms kommen regelmäßig dort vorbei und bleiben stehen, um mit den Siedern zu sprechen, die vertraute Gesichter im Quartier sind. Die Hütte bietet die Chance auf eine kurze soziale Interaktion, die gerade für alleinstehende ältere Menschen oft fehlt. Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und die Möglichkeit zu einer Pause geben, hat das Museum eine Bank aufgestellt – eine der wenigen im gesamten Umfeld. Ein Seniorenteam des Förderkreises trifft sich regelmäßig, um das Salz zu verpacken.

Die Museumsstiftung finanziert aus eigenen Mitteln eine Teilzeitstelle, um die Siedehütte an drei bis vier Tagen in der Woche zu betreiben. In den vergangenen zwei Jahren ermöglichte die Förderung durch die Historischen Stiftungen eine sukzessive Ausweitung der Öffnungszeiten. Dadurch kann die Hütte nun täglich geöffnet sein. Es zeigte sich, dass diese Verlässlichkeit in der Wahrnehmung der Nachbarn einen großen Unterschied ausmacht. Gerade für ältere alleinlebende Menschen sind die Sieder einer der wenigen täglichen Kontaktpunkte. Da keine Verabredungen erforderlich sind, ist die Kontaktmöglichkeit

besonders niedrigschwellig. Falls die Sieder im Gespräch mit Museumsbesuchern sind, oder Schüler in die mittelalterliche Technik einweisen, bietet die Bank eine Möglichkeit, das Treiben zu beobachten. Wie das Forschungsseminar der Leuphana Universität feststellte, hat sich die Siedehütte durch die tägliche Öffnung zu einem Knotenpunkt in der Nachbarschaft entwickelt.

Die Museumsstiftung Lüneburg beantragt eine Förderung in Höhe von 22.100 Euro zur Besetzung der Siedehütte des Deutschen Salzmuseums.

In Ergänzung zur Teilzeitstelle, welche die Museumsstiftung aus Eigenmitteln finanziert, ermöglicht dies eine tägliche Öffnung der Siedehütte, die auch Urlaubsvertretungen und Aktionstage abdeckt, sowie die regelmäßige Teilnahme an den Teambesprechungen.

Die Museumsstiftung Lüneburg würde sich über eine positive Entscheidung freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Heike Düselder

Museumsstiftung Lüneburg – Wandrahmstraße 10 – 21335 Lüneburg

Hansestadt Lüneburg
Kämmerei, Stadtkasse und Stiftungen
Herrn Lars Tammen
Leitung Stiftungen
Reitende Diener Straße 12
21335 Lüneburg

Vorstandsvorsitzende
Prof. Dr. Heike Düselder
Wandrahmstraße 10
21335 Lüneburg
☎ (04131) 7206530
E-Mail:
h.dueselder@museumlueneburg.de

14.08.2025

Museum Lüneburg

Förderantrag an die Historischen Stiftungen der Hansestadt Lüneburg für 2026 Fortsetzung und Erweiterung des Projektes „Museum digital und inklusiv“

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrates,
sehr geehrter Herr Tammen,
sehr geehrte Damen und Herren,

das ursprünglich unter dem Namen „Museum hält jung!“ geführte Outreach Projekt hat erfolgreich digitale, teilhabeorientierte und interaktive Vermittlungsformate für Senior:innen in Alten- und Pflegeeinrichtungen weiterentwickelt und dabei wichtige Erfahrungen in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit gemacht.

Das innovative Projekt richtet sich an die in ihrer Mobilität oft stark eingeschränkten Bewohner:innen in den Senioren- und Pflegeeinrichtungen in der Hansestadt Lüneburg und im Landkreis Lüneburg. Die dort lebenden älteren und hochbetagten Menschen wünschen sich Kontakte und Austausch sowie auch geistige Anregung und kulturelle Teilhabe, soweit es ihnen möglich ist.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass das Angebot der digitalen Museumsführungen auf große Resonanz stößt und darüber hinaus den Effekt hat, dass diejenigen Senior:innen, die noch mobil sind, dazu bewegt werden, das Museum persönlich aufzusuchen und eine Führung im „slow motion“-Modus im Museum zu erleben und dabei auch die bereits durch die Digitalführungen bekannten Mitarbeiter:innen persönlich kennenzulernen.

Folgende Maßnahmen sind in der Projektlaufzeit 2026 geplant:

- 1. Fortsetzung und Ausbau der digitalen Museumsführungen** im Live- und Dialog-Format via Videoübertragung
- 2. Einrichtung der Kontaktstelle „Kooperativ“** als Schnittstelle zwischen Museum und Senioreneinrichtungen sowie weiteren Institutionen der Seniorenbegleitung

Mit der **Kontaktstelle "Kooperativ"** möchte das Museum die Kontakte zu Senioreneinrichtungen festigen und ausbauen, um die kulturelle Teilhabe für ältere und hochbetagte Menschen besser gelingen zu lassen. Ein gemeinsames Verständnis

für die vielfältigen Bedürfnisse und Lebensrealitäten älterer Menschen, aber auch die institutionellen Gegebenheiten in den Pflegeeinrichtungen ist eine wichtige Voraussetzung für die Kooperation zwischen Museum und Pflegeeinrichtungen. Die bisherigen Erfahrungen im Outreach-Projekt haben gezeigt, dass die Kommunikation mit den Pflegeeinrichtungen und die gemeinsame Entwicklung von kulturgeragogischen Angeboten die Basis für die erfolgreiche Umsetzung ist.

Die partizipative Konzeptentwicklung gehört ebenso zu den erforderlichen Maßnahmen für den Erfolg des Projekts wie die bedarfsgerechte Programmentwicklung und die Erschließung von Finanzierungsquellen, die die Teilhabe älterer Menschen an Kultur ermöglichen.

Die Kontaktstelle "Kooperativ" soll die institutionelle Verankerung der Kulturgeragogik im Museum Lüneburg erschließen und nachhaltig verstetigen. Das Vorhaben ist neu und innovativ, hat experimentellen Charakter und muss erprobt und valuiert werden. Die bisherigen Erfahrungen des Museums in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen waren zwar sehr erfolgreich, aber punktuell und noch ohne klare Strukturen und einheitliche Standards. Auch die Formen der Zusammenarbeit mit Stakeholdern - Pflegeheimen, städtischen Einrichtungen wie dem Pflegestützpunkt Lüneburg, Klinikum Lüneburg, wissenschaftlichen Einrichtungen wie der Leuphana Universität Lüneburg (bez. Evaluation) sollen besser strukturiert und in feste Kooperationen mit klarem Rollen- und Erwartungsverständnis geführt werden.

Das Museum Lüneburg nimmt eine Vorreiterrolle im Bereich der Kulturgeragogik in Lüneburg ein und kann als Best Practice-Beispiel dienen. Es fördert ein zukunftsfähiges und gesellschaftlich relevantes Vorhaben. Daher soll das Projekt mit entsprechenden Marketingmaßnahmen inkl. einer Kampagne begleitet werden, um nicht zuletzt die politische Integration des Themas zu verstärken und für das Bewusstsein für das Grundrecht älterer Menschen auf kulturelle Teilhabe zu sensibilisieren. Für alle diese Maßnahmen braucht es Zeit, Raum und eine Kontaktperson. Mit dem Projekt "Kooperativ!" möchten wir diese Voraussetzungen schaffen.

Die geplanten Gesamtkosten für das Jahr 2026 umfassen insgesamt 57.300 Euro und setzen sich zusammen aus einer Stelle für die Projektkoordinatorin, die auch für die Produktion und Umsetzung der digitalen Führungen sowie eine geringfügig Beschäftigte als Assistenz und permanente Ansprechperson für die Pflegeeinrichtungen

Die Museumsstiftung Lüneburg beantragt bei den städtischen Hospitälern, Hospital Zum Großen Heiligen Geist, Hospital Zum Graal und Nikolaihof eine Fördersumme von 57.300 Euro.

Der Vorstand der Museumsstiftung Lüneburg bittet um Unterstützung dieses Projektes und hofft auf einen positiven Bescheid.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Heike Düselder